

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 36 (1902)**

225 (25.9.1902)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-662456](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-662456)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/4-jährlicher Abonnementpreis 2 M., durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 M. 27 Pf. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Petersstraße 5.

Fernsprechanschluss Nr. 48.

# Nachrichten

Interessante und kostbare Verbreitung und Losen für das Herzogt. Oldenburg pro Seite 15 Pf., sonstige 20 Pf.

**Annoucen-Annahmestellen:** Oldenburg: Annoucen-Exposition v. J. Wittmer, Rottentstraße 1, und Ant. Baruffel, Haarentstr. 5. Zwischen: D. Sandtke, sowie sämtliche Annoucen-Expositionen.

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N<sup>o</sup> 225.

Oldenburg, Donnerstag, den 25. September 1902.

XXXVI. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

### Die Briefträger

und Postämter können nur dann für die ununterbrochene Zustellung der „Nachrichten für Stadt und Land“ einstehen, wenn der Abonnementbeitrag für das nächste Vierteljahr spätestens am Sonnabend, den 27. d. Mts., entrichtet wird.

Wir bitten unsere verehrlichen Leser deshalb freundlich, das Abonnement auf die „Nachrichten“ nunmehr **umgehend zu erneuern.**

Unsere Abonnenten in Oldenburg, Osternburg und Coersien werden die „Nachrichten“ auch im neuen Quartal weitergeliefert, wenn nicht ausdrücklich aufbestellt wird.

Der Abonnementpreis beträgt pro Quartal M. 1,85 beim Abholen von der Post; M. 2,27 durch den Briefträger frei ins Haus; für Stadt Oldenburg, Osternburg und Coersien M. 2.— durch unsere Boten frei ins Haus.

### Das Spiel wird fortgesetzt.

Man schreibt uns aus Berlin, 24. Sept.: Herr v. Bobbelski ist schliesslich von der Eichenjagd zurückgekehrt, um in der heutigen Sitzung der Zollkommission seine Meinung zu begründen, dass die Fleischnot nur eine vorübergehende Erscheinung sei. Das Trostwort von der „vorübergehenden Erscheinung“ hatte auch der vorige preussische Eisenbahnminister Herr v. Thielen zu den Klagen über die Kohlennot gehalten. Zwei Jahre nahm sich die Erscheinung Zeit, „vorüberzu ehen“. . . Herr v. Bobbelski nun führte für die strengen Grenzsperrern sanitäre Gründe ins Feld, gab aber selbst zu, dass insolge der „draconischen Massregeln“ der russischen Regierung die Einschleppung von Viehseuchen aus dem russischen Gebiet nahezu ausgeschlossen sei. Wenn dies der Fall ist, so begreift man umso weniger, weshalb auf preussischer Seite so große Vororgnis besteht vor einer zeitweiligen Milderung der Grenzsperrere. Herr v. Bobbelski sprach vergeblich viel, um zu versagen; der Andere hört in diesem Falle aus allem nur das „Es geht wohl, aber es geht nicht“. Im übrigen leistete sich auch heute die Zollkommissionmehrheit ihr gewohntes Deputat, sie nahm trotz der wiederholten feierlichen Warnung des Grafen Posadowsky die Viehschleife mit der Bindung des Mindestzollens an. Ansehen erregte die Erklärung des Abgeordneten Herold, ohne die Bindung der Vieh- und Fleischzölle sei der Zolltarifenwurf für ihn und seine Freunde nicht annehmbar. Soll das nun heißen: Für die Agrarier des Centrums oder für das ganze Centrum unannehmbar? Abg. Speck von der ausschlaggebenden Partei drückte sich vorichtigst aus: „Für die weitaus überwiegende Mehrheit.“ Das entsprach mehr der Taktik des Centrums, das nicht leicht, alle Brücken abzubauen. Gleichwohl hat auch dieser Beschluss der Zollkommission dem Tarifentwurf einen neuen Schlag zugefügt. Von Tag zu Tag mehrten sich die Meinungsverschiedenheiten, die keinen Ausgleich zulassen, weil Regierung und Kommissionmehrheit mit kategorischer Bestimmtheit erklären, an ihrer Auffassung festzuhalten.

Anwesend sind in der heutigen Sitzung Graf Posadowsky, Herr v. Thielen, Herr v. Bobbelski. Die Generaldiskussion über Unterabkunft u. Tiere und tierische Erzeugnisse, Positionen 73 bis 159, wird fortgesetzt. Abg. Herr v. Wangenheim mahnt zu einer ruhigen Führung der Verhandlungen. Er beantragt die Erhebung der Ausnahmestimmungen für die Grenzanswohner. Seinen Antrag, tierische Felle der Position 124 bis 127 gleichmäßig hoch zu tarifieren, werde er im Falle der Ablehnung für die zweite Lesung im Plenum wieder einbringen. Die deutsche Viehwirtschaft außerordentlich fort, die gegenwärtige Fleischsteuerung sei nur vorübergehend. Die Produktion von Rindvieh und Schweinen sei stärker geworden, als die Bevölkerung. Die Grenzen müßten dauernd gesperrt werden, denn die ausschließlichen Bestimmungen, die Schweinefleisch wirksam zu bekämpfen, würden bei der Grenzöffnung illusorisch werden. — Abg. Sieg (natl.) sagt, die ganze Bemühung wegen der Fleischnot sei fälschlich durch die Presse hervorgerufen worden. Die Grenzöffnung

werde mit Recht verweigert. Darum schreie man über Verteuerung gerade des Fleisches, aber nicht über den unerhörten Wohnungsmietenwucher und Kohlenwucher? — Abg. P. W. (natl.) sucht nachzuweisen, daß thatsächlich eine Fleischnot bestehe. Die beschlossenen Viehschleife könnten nicht aufrecht erhalten werden, sonst wären Handelsverträge mit Österreich und Rußland unmöglich.

Im weiteren Laufe der Debatte erklärt Landwirtschaftsminister v. Bobbelski, die Festsetzung der Grenzen sei wegen der Seuchengefahr unmöglich. Staatssekretär Graf Posadowsky bemerkt, die Fleischverteuerung sei eine weltwirtschaftliche, nicht lediglich eine deutsche Erscheinung. Bei der Spezialdiskussion über die Positionen 99 bis 107 beantragt Abg. Herr v. Wangenheim, die Viehschleife zu beschließen. Abg. Herold (Centr.) befragt Minister gleichfalls die Mindestsätze für Vieh. Graf Posadowsky erklärt, die verbindlichen Bestimmungen, die fortdauernde Handelsverträge anstreben, erachteten eine Erweiterung des Systems der Mindestsätze für unmöglich und lehnten die Mindestsätze für Vieh ab.

Abg. St. d. h. a. g. n. (Soz.) bekämpft die Ausführungen Bobbelskis, der sich das Material von dem deutschen Landwirtschaftsrat besorgen lasse. Ihn der Kleinbauern zu helfen, solle man die Futterzölle abschaffen. — Minister v. Bobbelski erklärt, durch die Verschärfung der Grenzsperrere sei die Ausbreitung der Viehschleife zurückgegangen; die Schweinefleisch- und Rindfleischzölle seien zu hoch. Abg. Sittart (Centr.) erklärt sich mit der Grenzsperrere grundsätzlich einverstanden, wünscht aber Ausnahmen im Westen, besonders in der aachener Gegend, wo Futur aus dem Hinterlande fehle, zumal Holland hinsichtlich der Viehschleife sehr günstig stehe. — Abg. G. m. n. (Reichspartei) führt aus, nur Jolle könnten der Landwirtschaft dauernden Schutz geben. Ein Sinken der Preise sei in Bälde zu erwarten. V. Bobbelski beweist dem Abg. Sittart zahlenmäßig, daß in Holland die Schweinefleisch- und Rindfleischzölle herrsche. Abg. Graf Kanitz (natl.) befürwortet die Beschleife der ersten Lesung und bemerkt, die Abschaffung der Futterzölle begünstige die Großgrundbesitzer, die viel ausmüßiges Futter brauchen, weit mehr als die Kleinbauern. Die Aufhebung der Grenzsperrere sei eine Gefahr für die ländlichen Arbeiter, die durch den Verlust eines Schweines schwer geschädigt würden. Er sei nie ein Freund der Handelsverträge gewesen, die Nebenfläche neben dem Zolltarif seien. Abg. Speck (Centrum) wünscht, daß bei dem Abschluß der Handelsverträge auch die Industrie zu den Kosten herangezogen werde.

Staatssekretär Graf Posadowsky bemerkt gegenüber dem Grafen Kanitz, es sei irrig, zu behaupten, die Landwirtschaft habe kein Interesse an den Handelsverträgen. Ein solch einseitiger Standpunkt würde zu einem Zerfall des Staates führen. Abg. P. W. (natl.) fordert die Regierung auf, sie solle sich von den Konventionen losmachen und an das Land die Frage stellen: Wollt ihr Handelsverträge oder nicht?

Die Beschlüsse der ersten Lesung werden angenommen, in Pos. 107 wird statt einschließlicher „ausschließlicher Schweinefleisch“ gesetzt, für den eine besondere Pos. 107a geschaffen wird. — Es folgt die Pos. 114, gefaltene Gerlinge, frei. Die Abg. Herold, Sieg und Baasch schlagen die Wiederherstellung der Regierungsvorlage vor, in ganzen, Viertel- und Achtel-Tonnen 3 Mark, in anderer Verpackung der Doppelzentner 2 Mark Zoll. — Staatssekretär Graf Posadowsky führt aus, falls der Zoll, so würden eine Anzahl Springschierereien aufstiegen. Deutschland würde dann vom Auslande abhängig werden. Die Regierungsvorlage wird wieder hergestellt. Die Kommission stellt ferner bei Pos. 131, Milch, die Regierungsvorlage (Zollfreiheit) unter Ablehnung des Antrags Herold wieder her, welcher für Milch 4 Mark und für Rahm 20 Mark Zoll verlangt. Die Unterabteilungen d und e werden debattelos erledigt. Darauf vertagt sich die Kommission auf morgen.

### Ein Aufruf der Burengenerale.

Oldenburg, 25. Sept.

Gestern ist in Amsterdam ein von den Burengeneralen Botha, Delarey und de Wet unterzeichneter Aufruf erschienen. In demselben heißt es:

„Es wird der ganzen Welt noch frisch im Gedächtnis liegen, wie die Buren nach einem über zweiunddreißig Jahre andauernden Krieg für ihre Unabhängigkeit endlich gezwungen wurden, durch Vermittlung ihrer Abgeordneten die ihnen von der englischen Regierung Seiner Majestät des Königs Edward VII. vorgeschlagenen Friedensbedingungen zu Bereingung anzunehmen. Gleichzeitig wurden wir von den Abgeordneten beauftragt, uns nach England zu begeben zu dem Zweck, an erster Stelle unsere neue Regierung um Wiltierung des ungeheuren Glendes zu ersuchen, das mit und breit in allen neuen Kolonien herrscht. Gelänge dies nicht, so sollten

wir an die Humanität der gebildeten Welt appellieren und um milde Unterstüzung bitten. Bis jetzt aber sind unsere Versuche bei der englischen Regierung fehlschlagen, und da die Not unbeschreiblich groß ist, so bleibt uns nichts übrig, als uns an alle Nationen von Europa und Amerika zu wenden. In den gefassten Tagen, die wir durchzukämpfen hatten, war es für uns und die Unfrigen ein mouniges Gefühl, als wir fortwährend Beweise der Sympathie aus allen Teilen der Welt empfingen. Die von allen Beistellen zugehörten bekümmerten und sonstigen Unterstüetzungen für unsere Frauen und Kinder in den Konzentrationslagern, sowie für die Gefangenen in allen Erdteilen haben unendlich viel dazu beigetragen, das harte Schicksal dieser armen Unglücklichen zu erleichtern, und wir ergreifen diese Gelegenheit, im Namen des Volkes der früheren Republik, unseren in nigen Dank abzustatten allen denjenigen, die uns früher miltidätig unterstüzt haben. Das kleine Burenvolk kann niemals die Hilfe vergessen, die man ihm in den trüben Stunden seiner Verjudung geleistet hat. Das Volk beider Republik hat alles aufgeboten für seine Unabhängigkeit, und jetzt, nach vollendetem Kampfe, steht es vollständig ruiniert! Obgleich wir nicht in der Lage waren, genaue Angaben der in beiden Republik angedröhten Verheerungen zusammenzustellen, so sind wir doch infolge unserer persönlichen Sachkenntnis überzeugt, daß wenigstens 30000 Häuser von den Wohnstätten der Buren und außerdem eine beträchtliche Anzahl Dörfer von den Engländern während des Krieges verbrannt oder vollständig zerstört sind. Unsere Wohnungen samt dem Mobiliar sind eingeschürtet oder zerstört, unsere Fruchtbäume gefällt und zerstört, alle Landbaugetriebe zerstört, Mühlen vernichtet, jedwedes Tier entführt oder getötet, und uns — blieb leider nichts übrig! Das Land ist eine Wüste! Der Krieg hat auch viele Schlachtopfer gefordert, und das Land hallt von den Wehklagen der Witwen und Waisen wider! Ueberdies brauchen wir nicht daran zu erinnern, was in Zukunft für die Erziehung der Kinder erforderlich sein wird. In dieser bedrängten Not wenden wir uns an die ganze zivilisierte Welt mit der Bitte, durch miltidätige Beiträge unseren Witwen und Waisen, unseren Verarmten und anderen Hilfsbedürftigen zu helfen und unseren Kindern gehörigen Unterricht angeben zu lassen. Wir weisen auf die schrecklichen Folgen des Krieges hin, um die ganze Welt von unseren großen Bedürfnissen in Kenntnis zu setzen, und keineswegs, um die Gemüter auf neue zu erschüttern. Das Schwer ruht jetzt in der Scheide, und alle Differenzen schweigen in der Anwesenheit solch ungeheuren Glendes. Der durch den Krieg verursachte Schaden ist unbeschreiblich groß, so daß die kleine Summe, welche England den Friedensbedingungen gemäß verabreichen wird, selbst wenn sie vergrößert wäre, durchaus unzulänglich sein wird, um auch nur die Kriegsverluste zu beden. Die Witwen und Waisen, die Verarmten, die Hilfsbedürftigen und unsere Kinder, zu deren Gunsten wir ausschließlich diesen Aufruf ergehen lassen, werden also davon sehr wenig und in den meisten Fällen nichts genießen. Alle Beiträge werden in eine Kasse einzusammeln, „Het Generale Boeren-Hulp-Fonds“ genannt, und dieser Fonds wird ausschließlich zur sofortigen und zukünftigen Befriedigung der Bedürfnisse derjenigen Personen angewendet werden, für welche die Beiträge eingesammelt werden. Wir bitten freundlichst um ein inniges gemeinschaftliches Vorgehen der bestehenden Komitees in den verschiedenen Ländern von Europa und Amerika, und stellen im Begriff, diese Länder der Reihe nach zu besuchen, um eine entsprechende Organisation zu veranstalten und zu fördern.

Dieser Aufruf, den die Burengenerale „an alle gebildeten Nationen“ erlassen, findet überall lebhaften und warmen Zustimmung. Man hebt hervor, mit welcher Miltidät die Burengenerale den Zweck ihrer Kundreise erklären und wie taktvoll sie vermeiden, irgendwelche für England lästende Worte zu gebrauchen. Beschämend aber ist für das reiche England die schlichte Feststellung der Thatsache, daß die englische Regierung der Milderung des ungeheuren Glendes“, dem die Witwen und Waisen in den beiden indiarischen Republik ausgesetzt sind, mit verminderten Armen gegenübersteht. Der ganze Umfang der vandalischen Zerstörungswut der britischen Truppen wird völlig klar aus der Mitteilung der Burengenerale, daß wenigstens dreißigtausend Häuser von den Engländern während des Krieges verbrannt oder vollständig zerstört worden sind. Nichts ist charakteristischer für diese von englischen Staatsmännern als „human“ geriefene Kriegführung! Nach der Darstellung, die Hr. Chamberlain nach den mit den Burenführern gepflogenen Konferenzen der Öffentlichkeit gab, konnte der Schein hervorgerufen werden, die Unterlegenen

hätten fast freiwillig Weise absolut unbillige Forderungen gestellt. Unmährheiten haben kurze Beine. Das zeigt sich auch hier. Das Hauptbetreiben der Burenführer ging dahin, England zu einer besseren Fürsorge für seine neuen Unterthanen zu veranlassen. Und diese Verträge sind fehlgeschlagen. Ein jämmerliches Almosen ist es, das die englische Regierung den Buren bietet. Die ganze civilisierte Welt, an die sich die Burengenerale mit einem ergreifenden Hilferuf wenden, wird mehr Herz und mehr Verständnis für ein zu Boden getretenes Volk haben. Von allen Seiten werden die Buren Spenden zufließen, doppelt reichlich in dem Bewußtsein, daß die englische Regierung in eine um so größere Beleuchtung gerückt wird, je mehr in anderen Ländern Opferinn und wahre Humanität das thun, was die Pflicht und Schuldigkeit Englands war.

Das 150-Millionen-Mark-Defizit.

Der ungefähre Jahresrechner verläutete habhaft, daß der Voranschlag für den nächsten Reichshaushaltsplan werde mit einem Fehlbetrag von etwa 100 Millionen Mark abschließen. Dieser Tage schrieb die Münchener Allgemeine Zeitung, man sei in Bundesratkreisen geneigt, im Voranschlag der Reichsrechnung für 1903 den Fehlbetrag auf 150 Millionen Mark zu besetzen. Es steht also ein beträchtliches Anwachsen des Defizits bevor, worüber sich das Reich freilich für's erste keine Sorge zu machen braucht. Wo es dem Reich an eigenen Einnahmen fehlt, da müssen bekanntlich die Einzelstaaten mit ihren „Matrrikularbeiträgen“ herhalten. Es liegt auf der Hand, daß die Einzelstaaten über die steigende Finanzprobleme ihrer Geldmittel seitens des Reiches nichts weniger als Befriedigung empfinden. Sie sind aber zum größten Teil finanziell in einer wesentlich ungünstigeren Lage als Preußen, das es dank der Ueberduldungspolitik Maaßels „aushalten“ kann. Jedensfalls ist der Zustand, daß die Einzelstaaten ankraft, wie Fürst Bismarck es sich gedacht hatte, Kostgänger des Reichs zu sein, je länger, desto höher ihre Beiträge zur Reichskasse steuern müssen, auf die Dauer unhaltbar. Diese Angelegenheit wird bei der kommenden Etatsdebatte im Reichstag aller Wahrscheinlichkeit nach zu eingehenden Erörterungen führen. Zur Bilanzierung des Etats den Anleihenbedarf zu steigern, dazu dürfte der Reichstag kaum geneigt sein; neue Steuerquellen zu finden, und zwar solche, die bedeutende Einnahmen dauernd abwerfen, hat seine Schwierigkeiten. Bier und Tabak schärfer anzufassen, würde sehr unpopulär sein. Indessen, gefehlen muß etwas Durchgreifendes, um den Unzulänglichkeiten in der Reichsfinanzwirtschaft ein Ende zu machen. Man darf gespannt sein, demüthigt zu erfahren, wie weit die Vorarbeiten zu der Reichsfinanzreform gediehen sind.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Die Kaiserinacht „Hofenjollern“ hat Ordre erhalten, am 5. bzw. 6. November jellor für die Reise nach England zu sein, von wo die Heimkehr Mitte des Monats erfolgen soll. Ueber eine Mittelmeerreise des Schiffes ist bisher nichts bekannt.

Kronprinz Friedrich August von Sachsen, Generalleutnant und kommandierender General des 12. Armeekorps, wurde zum General der Infanterie befördert.

Die in Kassel tagende Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereins hat die Abendung des nachfolgenden Subsidigungsprogramms an den Kaiser beschlossen:

Eurer kaiserl. und königl. Majestät bringt die 55. Hauptversammlung der evangelischen Gustav Adolf-Stiftung, welche in Ew. Majestät Residenzstadt Kassel tagt, in dem Lande, da einst Landgraf Philipp um die Entzung der Evangelischen sich heiß bemühte, ihre freudige und ehrfurchtsvolle Huldigung dar, mit Ew. Majestät ein in dem unverrückbaren Bekenntnis, daß in keinem andern Heil ist als in Jesu Christo, unserem einzigen Heiland und Helfer, eins in der Pflege des Friedens zwischen den Konfessionen, eins in der liebenden Fürsorge für die evangelischen Glaubensgenossen, zumal in der Zerstreuung. Bez. Geh. Kirchenrat D. Plant. Generalinspektor des Weiffers.

Der Kaiser ließ dem Gustav Adolf-Verein durch Geheimrat v. Luccanus folgendes Antwortelegramm zugehen:

Der Kaiser und König lassen für den freundlichen Gruß herzlich danken. Seine Majestät gedenken gern des großen Segens, der von der treuen Arbeit der Gustav Adolf-Stiftung für die bedrängten Gemeinden in der Zerstreuung ausgeht, und hoffen, daß die verbende Kraft der Gustav Adolfsache auch dazu beitragen werde, den Allerhöchsthin am Herzen liegenden engeren Zusammenhluß der evangelischen Kirche zu fördern.

Wie man der „N. Vol. Kor.“ aus Danzig mitteilt, hat sich in letzter Zeit das Befinden des Oberpräsidenten v. Gohler nicht zum besten gestaltet. Sein Nierenleiden ist wieder deart heftig aufgetreten, daß der Kranke die Bureaus nicht mehr besuchen kann, sondern die dringlichsten Arbeiten in seinem Privatzimmer erledigt. Professor Dr. v. Bergmann-Berlin wird in den nächsten Tagen wieder in Danzig einreisen, zu einer Beratung mit den dortigen Aerzten des Oberpräsidenten. Der Kaiser ließ sich nach dem Befinden des Oberpräsidenten erkundigen.

Die Ueberführung des Herzens des Kardinals Ledochowski in den Dom von Gnesen erfolgte mit großem Geyänge. Das Herz wurde in einer silbernen Urne neben dem Sarge des Erzbischofs Dunin beigelegt. Ledochowski wird in Gnesen ein Denkmal erhalten.

Wie die „Ber. Volkstg.“ meldet, hat auch die sächsische Regierung eine Umfrage wegen der Fleischnot veranfaßt.

Eine Klage der „Kreuztg.“ über eine Ausschmückung des Münchener Bahnhofes als sozialdemokratischen Parteitage verurteilt der „Vorwärts“ mit einer spöttischen Randlosse:

Die entsetzte „Kreuztg.“ kennt noch nicht einmal die ganze schredliche Wahrheit. Im Wartesaal zweiter Klasse — man denke zweiter Klasse — hatte der Empfangsausschuß seine Niederlassung. Die Eisenbahndirektion beehrte sich, alle Wünsche hinsichtlich Einstellung von reservierten Wagen zu erfüllen. Das königlich bayerische Hofbraubier — man denke: staatliches Bier! — stellte sich bereitwillig der

roten Notte zur Verfügung. Ja, selbst die preussische Eisenbahnverwaltung beförderte dadurch, daß sie für die sozialdemokratischen Delegierten Mundreisefarten anfertigte und ihnen in staatlichen Wagen Plätze anwies, den Umfzug.

Auf das Faktum der Ausschmückung selbst geht das sozialdemokratische Organ nicht ein.

Wie aus Nürnberg gemeldet wird, sprach dort der Abg. Webel vor einer 5000köpfigen Versammlung über die politische Lage. Er verurteilte, daß die sozialistische Reichstagsfraktion gegenüber der Zolltarifvorlage Obstruktion einwerde, um die Zollfrage zur Wahlparole der Reichstagsdebatten des nächsten Jahres aufzuwerfen.

Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der Stand der Kartoffeln, des Ales, der Luzerne und der Weizen ist im September-Mitte wie folgt, wobei die eingekammerten Zahlen diejenigen von August-Mitte sind: Kartoffeln 2.7 (2.5), Ales 2.3 (2.5), Luzerne 2.6 (2.7), Weizen 2.5 (2.4). Die Witterung in der abgelaufenen Berichtsperiode war bei vereinzelt wärmeren Tagen durchgängig trübe, kalt und regnerisch. Wo die Witterung günstig verlief, war die Halbgrummeterne am Schluß der Berichtsperiode beendet oder fast beendet. In den Gebieten mit vorherrschend nasser Witterung litten die Kartoffeln, sie faulten vielfach; wo keine Nässe ist, wird qualitativ eine gute Ernte erwartet, wenn auch der Ertrag nicht reichlich sein dürfte. Der Stand der Luzerne ist etwas gebessert. In den von Trockenheit heimgesuchten Gebieten ist die Grummeterne warm beendet und gut eingebracht, aber nur wenig reichlich ausgefallen.

Der am Dienstag von uns übernommene Artikel der „Militärztg.“ für eine Heeresverfärkung bezog sich, wie sich jetzt herausstellt, auf überreichliche Verhältnisse.

Eine Anzahl von Mittel- und Kleinstädten der Provinz Posen, insbesondere solche, die früher Garnison hatten, sind neuerdings wieder für die Belegung mit Militär vorgemerkt worden.

Gegenüber anders lautenden Blättermeldungen wird festgestellt, daß die Verhandlungen über den Nachfolger Prof. Rudolf Virchow's noch nicht abgeschlossen sind.

Ausland.

Belgien.

Brüssel, 24. Sept. (Das Testament der Königin.) „Etoile belge“ meldet: Das heute eröffnete Testament der Königin enthält keine Bestimmungen über die Einbalsamierung und Aufstellung der Leiche, dagegen den Wunsch, an der Seite ihres Sohnes beigelegt zu werden. Die sonstigen Bestimmungen sind privater Natur. Die Königin vermachte ihre 12 Pferde ihrem Privatsekretär Baron Goffinet, dem der König heute in Anerkennung der Königin erwiesenen Ergebnisse das Kommandeurkreuz des Leopoldordens verlieh.

Norwegen.

Christiania, 24. Sept. Sverdrups Expedition. „Aftenposten“ meldet: Sir Clements Markham, der Präsident der Britischen Geographischen Gesellschaft, richtete an Dr. Hans Knudsen ein Schreiben, in dem er Sverdrups Expedition als die glücklichste und beste Expedition zur Unterfuchung von Land bezeichnet, und meint, die Expedition werde die wertvollsten Ergebnisse haben, die jemals von einer solchen Expedition seit Franklin erreicht worden seien. Die Expeditionen Sverdrups und Jacobsens umfassen zusammen 372 Reisetage, worin sie 3000 englische Meilen zurücklegten und 1500 Meilen neu entdecktes Land durchsuchten. Außer diesen Expeditionen seien noch andere wichtige Reisen unternommen worden. Sverdrup habe Kane, Hayes, Hall, Grech und Baldwin überflügelt.

Terbien.

(Das serbische Königspaar) wird Mitte Oktober die Reise nach Ausland antreten. König Alexander beabsichtigt alsdann, seine Aufwartung in Wien zu machen. Da es hier nicht gilt, auch eine Kaiserin zu beglücken, so schreibt die „N. Fr. Pr.“, wäre es nicht von Nutzen, daß die Königin Frau den König begleite. Die nächste Folge des Wiener Besuchs wäre dann der Besuch Alexanders bei dem auf ungarischem Boden befindlichen Grab seines Vaters Milan.

Südafrika.

London, 24. Sept. (Ein Vur über die Kriegskonttribution.) Wie aus einem Bericht der „Daily Mail“ hervorgeht, stehen die Buren der Besteuerung Südafrikas und der Anleihe von 50 Mill. Pfd. Sterling ziemlich gleichgültig gegenüber. Ein Vur sagte u. a.: „Mr. Chamberlain hat uns finanzielle und politische Hilfe verweigert, und als banterottes Volk sind uns die Vorschläge, die England in fiskalischer oder ökonomischer Beziehung machen kann, gleichgültig. Es ist genau so, als wenn man einen Mann aus dem Hause wirft, dieses verbrennt und ihn dann auffordert, daß er die Kosten für den Wiederaufbau des Hauses bezahlen solle.“

China.

Peking, 24. Sept. (Audienz am Kaiserhof.) Niederlage der Borer.) Der Chef des deutschen Kreuzergeschwaders, Geißler, und der deutsche Geschützträger, v. d. Goltz, wurden heute im Sommerpalast von dem Kaiser und der Kaiserin-Regentin empfangen. Die Audienz nahm einen sehr befriedigenden Verlauf. In einem längeren Gespräch gab die Kaiserin-Regentin den Wunsch kund, mit dem deutschen Kaiser gute Beziehungen zu pflegen.

Der Bischof von Tschang, mit zwei Bataillonen Schanzgarde, trug außerhalb der Mauern Tschangtufus auf die Borer und schlug sie. — Das chinesische auswärtige Amt erklärt, bei den militärischen Vorgehen gegen die Rebellen könne man auf keinen ersten Widerstand.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachruf unterm mit Herzogentragenden verstorbenen Originalausgabe ist nur mit genauer Quellenangabe gehalten. Irrtümlichkeiten und Verweise über letzte Worte kommen nicht vor. Die Redaktion freut sich willkommen.

Oldenburg, 25. September.

Vom Hofe. Großherzogin Marie von Westfalen beehrte ihre Tochter, unsere Großherzogin, in Venbahn, und beide machten einen Ausflug nach Gutin.

Personalien. Se. Königl. Hoh. der Großherzog hat geruht, mit dem 1. Oktober d. J. die Vermessungs- und Forstwirtschaftliche Schmedes in Westeriede und Siemers in Bedtha zu Vermessungsinpektoren zu befördern, und dem Pfarramtskandidaten Neubach, z. J. in Friedricksdorf, die Pfarrstelle zu Widenrodt zu verleihen.

Vom Landtage. Aus Delmenhorst schreibt man bestimmt von einer Aufrechthung der Wahlmännerwahl. — Als dritter sozialdemokratischer Abgeordneter für das Amt Rüstringen wird neben den Herren Hug-Bant und Heitmann hier Blättermeldungen zufolge ein Herr Schmidt-Delmenhorst aufgestellt werden. — Die Wahlkreise Cluppenburg-Friesoythe (7) und Bedtha (6) haben je einen Abgeordneten mehr zu wählen als früher. Als Kandidaten für letzteren nennt man Herrn Oberamtsrichter Bothe-Friesoythe, für letzteren Herrn Landgerichtsrat Hartong hier neben Jeller H. Overdam-Stufenborg. — Die Verhältnisse im 4. Kreise (Barel-Westeriede) werden im folgenden Artikel aus Westeriede dargelegt:

m. Westeriede, 24. Sept. Die Beteiligung an der Wahlmännerwahl war hier nur eine recht minimale; nur ca. 3 1/2 % der Urwähler gaben ihre Stimme ab. Voraussichtlich aber werden unsere Wahlmänner mehr Interesse für ihre Aufgabe bei der Abgeordnetenwahl zeigen, und ihre Versammlungen werden wohl nicht debattelos verlaufen. Von Zwischenwahl herüber erlingten laufende Verzugungsmorte. „Doch, doch, darf ich Dir trauen, Dir, Dir, mit leichtem Sinn?“ Nun, unsere Wahlmänner haben nichts gegen den zwischenwähler Kandidaten, Herrn Gemeindevorsteher Feldhus, einzuwenden, wenn nicht Apen einen Gegenkandidaten aufstellt. In letzterem Falle, welcher ziemlich sicher anzunehmen ist, wird die alte Bundesfreundschaft wohl wieder in ihr Recht treten. Danach würde eine Stimmen-Zusammenstellung folgendes Bild liefern:

Table with 2 columns: Candidate Name and Votes. Includes entries for Zwischenwahl (10 St.), Barel (7), Westeriede (13), and Ziel (6).

Dann würden Jade und Schweburg mit 5 und 3 Stimmen den Ausschlag geben und zwar — nach früher gerechnet — zu Gunsten der 2. Partei, auf deren Seite sich auch noch sehr leicht Barel stellen wird. Mit ziemlich bestimmtheit tritt auch hier das schon bekannt gegebene Gerücht auf, daß ein 2. Abgeordneter unseres Bezirks, Herr Gemeindevorsteher Althorn-Ziel, mandatsmäde sei. Ob dann die Stadt Barel ihren eigenen Kandidaten aufstellen und durchbringen wird?

Die großherzoglichen Schloffer. — Gutin — Jaus Lenzahn — Guldentien — betitelt sich eine Reihe von sehr anziehend geschriebenen und durch charakteristische Illustrationen unterföhnten Artikeln, mit deren Abdruck wir heute beginnen. Anlässlich des Aufenthalts der großherzoglichen Familie in Ditholstein dürften diese Veröffentlichungen gerade gegenwärtig lebhaftem Interesse begehen.

Eine Avenbunterhaltung des Frauenchors von Frau Konzertmeister Ruffenath hatte getieren den Unionssaal nicht nur bis auf den letzten Platz, sondern noch darüber hinaus mit einer erwartungsvollen, schaulustigen Zuhörerschaft gefüllt. Das weibliche Element herrichte darin bedeutend vor, und auf der Bühne erfierte es förmlich Triumph: Chor- und Solologang, Violin- und Klavierlied, Deklamation und lebende Bilder, und endlich die musikalische Direktion und die Klavierbegleitung — das alles wurde einzig und allein von Damen ausgeführt. Daß man sich dabei drei Stunden lang aus bester unterhielt und einen reichen Schatz von Kunstgenieß empfang, das zeugt doch davon, daß etwas Tüchtiges geboten wurde. Ob der Männerwelt bei einer solchen Konkurrenz nicht ein wenig bange wird? Doch ganz war sie nicht ausgedehnt — als Regisseur fungierte bei der hübschen melodramatischen Schlussszene „Das Volkstied in der Spinnstube“ von Grotzjohann Herr Seydelmann, der mit dem reichen und äußerst gefällig kostümierten Damenmaterial prächtige lebende Bilder stellte, in denen des Volkes Lust und Leid, das mehrstimmig von den Lippen der frischen Spinnerinnen klang, malerisch und phantastisch vor den Augen der entzündeten Zuhörer vorüberzog. Der stark belegte Verein sang eine ganze Reihe hübscher Frauenchöre von Freiz, Gall, Attenhofer, Janzen und Schulz, deren vorzügliche Wiedergabe dem Chor nicht nur, sondern in erster Linie der eifrigen und hingebend fleißigen Dirigentin Anerkennung erwarb, die der Leiterin in besonders hohem Grade auch für ihre recht musikalische Begleitung sämtlicher Chöre und Solonummern am Fingel zu Teil werden mußte. Daß der Verein auch tüchtige Solokräfte zu entwickeln vermag, zeigten der Vortrag dreier schöner Lieder von Fel. A. Heitmann (Sopran), die auch sonst noch wiederholt solistisch eingriff, ebenjo wie Fel. Gent (Alt), und die hervorragenden Klavierlied von Fel. E. Schulmann, sämtlich Schülerinnen des Kuffertschagen Künstlerpaars. Einen besonders starken Eindruck machte das Geigenpiel von Fel. Hegeler. Siebt es schon vielleicht keinen anmutigeren Anblick, als wenn eine Dame ausdrucksvoll und geschickt die Geige handhabt, wie viel größer ist der Genuß, den ein warmherziges, klangvolles Spiel in Verbindung mit jenen Vorzügen bereitet! Fel. Hegeler übertraf alle diejenigen Hörer, die sie in längerer Zeit nicht gehört hatten, mit außerordentlichen Fortschritten, so daß ihr ionobli die Ballade von Bieuztemp, als auch die Berceuse von Simon und die Mazurka von Wianowsky starken, wohlverdienten Beifall eintrugen. Im ganzen ist von dem Abend nur das Beste zu berichten; die dankbarererkennende Stimmung der Besucher fand wiederholt Ausdruck in lebhaftem Beifall und in einer Blumenpende für die verdiente Leiterin.

Kammermüller a. D. Adolf Krollmann ist vorgestern im Peter Friedrich Ludwig-Hospital nach längerer Krankheit gestorben. Mit ihm verschwand eine Figur, die allen Oldenburgern, besonders den Kindern, vertraut war. Mancher wird dem freundlichen alten Herrn, der mit seinem schwarzen Gehirte und dem vollen weißen Haar einen ehrwürdigen und zugleich vertrauensverwehenden Eindruck machte, Weiledgedanken nachgehen. Bis zum Jahre 1891 war er als Mitglied unserer Hofkapelle im Dienste der Musik unermülich thätig, und auch später noch stellte er seine schwächer

werdenden Kräfte in Wohlthätigkeitskonzerten zur Verfügung. Er spielte bis in die letzten Tage hinein und hatte Interesse für alles Neue, was die Kompositionen für seine geliebte Geige...

Der Beethoven-Abend des Herrn Organisten Piepenbrinck. Gesehelt wird bekanntlich, morgen Abend 7 1/2 Uhr beginnend, in der neuen Aula des Seminars an der Peterstraße stattfinden.

Die Besichtigung der Frau Witwe Diekmann mit Wirtschaftsberathen an der Donnerstagsversteigerung durch Vermittelung des Herrn Dr. Tzarkis hier zum Preise von 33,000 M. in den Besitz des Herrn Schneidemeisters Barth.

Die Rückkehr unserer Artillerie-Abteilung und der Schwadronen des Dragoner-Regiments aus dem Wandervogel nach den neuerdings getroffenen Bestimmungen nicht am 28. September vormittags, sondern bereits am Tage vorher, also am künftigen Sonnabend, mittags erfolgen.

In der Longierhalle sind die Vorbereitungen im vollen Gange zur Aufnahme des Straußschen Künstler-Ensembles zum Kramersmarkt. Bei Einteilung der Plätze hat die Direktion dieses Jahr die Einrichtung getroffen, daß die Speerzettel und Stühle numeriert sind.

S. Verdrigt wurde heute morgen der auf so traurige Weise ums Leben gekommene Schloffer Schumann. Ein großes Gefolge geleitete ihn zur letzten Ruhestätte. Die gesamte Eisenbahn-Direktion, alle dienstfreien Kollegen und viel Personal der Eisenbahnwerkstätte folgten mit umföhrer Fühne dem Sarge.

Artes, Herrn Dr. med. Hügel, mittels Tragforbes ins Peter Friedrich Ludwig-Hospital geschafft.

Ein Diebstahl, das dreizehnte Unternehmen von Otto Mart, wird während des Kramersmarktes hier festgestellt. 60 Personen und 30 Pferde bilden den Bestand des Fiskus, dem ein guter Auf vorauf geht.

Polizeibericht vom 25. September. Am 22. d. M. wurde einem hiesigen Malermeister, während er eine Wirtshaus an der Wallstraße betreten hatte, sein noch fast neues Fahrrad, Marke Dürkopp, Diana, Nr. 43, schwarz lackiert, fahrgelassen und rot gefirnisset, gestohlen.

Im Calberla-Prozeß wurde heute die Vernehmung des Angeklagten beendet und mit den Zeugnisaussagen der Anklage gemacht. Der Zustand des Angeklagten war zuletzt so bedenklich, daß die Verhandlung einen Tag ausgesetzt und auf Sonnabend vertagt werden mußte.

Die drahtlose Telegraphie, worüber neulich in unserem Blatte in einer humoristischen Gerichtsverhandlung zu lesen war, scheint sich der Raubfahrer, welcher gestern einem ruhig auf dem Wege liegenden Hund an der Bloherfelder Chaussee über den Schwanz fuhr, als Vorbild genommen zu haben.

Die Schweinepreise sind in letzter Zeit merklich untergegangen. Kleinere Ferkel werden auf dem gestrigen Markte schwer los zu geben. Für geringere Sechsmoosferkel wurden 6 Mk. geboten. Fette Schweine sind jetzt für 46-48 Mk. pro 100 Pfund zu kaufen.

Räufte, 24. Sept. Verschiedene Diebstähle wurden hier und in der Umgegend dieser Tage mit mehr oder weniger Erfolg ausgeführt. Bei einem hiesigen Gastwirt fielen den Dieben eine Quantität Zigarren und Spirituosen sowie etwas Wechselgeld in die Hände.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen. Eigene telephonische und telegraphische Berichte der Nachrichten für Stadt und Land.

SS Berlin, 25. Sept. Die „Deutsche Tageszeitung“ erörtert an leitender Stelle die Frage, was die verbündeten Regierungen thun werden, wenn der Zolltarif nicht zu Stande kommt. Das Blatt schreibt u. a.:

Industrie und für den Handel, dem es besonders auf Langfristigkeit der Handelsverträge ankomme, noch weniger erfreulich sei.

Aus London wird gemeldet: Das Manifest der Burenfahrer macht hier einen sehr peinlichen Eindruck. In Regierungskreisen erklärt man die Behauptung über die von England verursachten Verluste für kraße Uebertreibungen.

Wie in Brüssel verlautet, hat die verstorbene Königin Henriette dem Prinzen Albert ihr Schloß in Spa testamentarisch vermacht. Die M em oiren der verstorbenen Königin werden Mitte Dezember in einem letztigen Verlage erscheinen.

Die Hauptversammlung spricht über die jüngst erfolgte Vergebung des Lehrlings für Geschichte der Medizin an einen in diesem Fache durchaus Unbekannten ihr Bedauern aus und geht zur Tagesordnung über.

BTB. Hamburg, 25. Sept. Den Hamburgische Korrespondent meldet: Die Bürgerschaft nahm gestern Abend mit großer Mehrheit einen Antrag an, den Senat zu ersuchen, Maßregeln zur Aufhebung der Grenzsperrre für Schlachtwiech zu treffen.

Der leidende König Leopold. BTB. Brüssel, 25. Sept. Den Blättern zufolge wird der König heute nachmittag nach Luchon abreisen, um die Kur daselbst fortzusetzen.

Hungernot in Schweden. BTB. Cesterfund (Schweden), 25. Sept. Aus der Gemeinde Lillherdal wird gemeldet, daß die Ernte völlig fehl geschlagen sei und eine Hungernot befürchtet wird.

Roosevelts Wiederwahl. BTB. Newyork, 25. Sept. Die Plattform der Konvention von Saratoga verpflichtete die Republikaner des Staates Newyork, alles daran zu setzen, um des Präsidenten Roosevelts Wiederwahl zu sichern.

Der Gubenarbeiterausstand. BTB. Newyork, 25. Sept. Die Füglosigkeit der Ausständigen in dem Anthracitkohlengebiet von Pennsylvania nimmt immer mehr zu. Scheriff des Bezirkes Luerne teilte dem Gouv. mit, daß er nicht imstande sei, die Ordnung aufrecht zu erhalten und daher um Truppen bitte.

Blauenhenden, Morgenröde, Zwischenröde, sämtlich in eigener Mäherei angefertigt, außerordentlich billig. Stoffe am Lager. — Anfertigung nach Maß. Julius Harmes, Schüttingstr. 16.

Anzeigen. Die noch vorrätigen Damen-Jackets von letzter Winter-Saison verkaufe ganz unter Preis von 2 Mk. an. P. F. Ritter. In Oernburg, mitten im Orte an angenehmer Lage belegen, in gutem Stande befindliches Haus mit großem Garten habe ich, bei sehr geringer Anzahlung, billig zu verkaufen.

Niederlage von echt Jägerischen Unterzeugen in allen Qualitäten u. Größen vorrätig. S. Hahlo Sofflieferant. Carl Klapproth, Oldenburg, Schüttingstr. 9. Eilers' Restaurant Ferdinand Mass.

Gasherde, Gasherdenschläuche, Glühlichtstrümpfe, Selbstzünder, Cylinder, Kuppeln u. Magnesiastifte billigt bei Rudolf Goldschmidt, Osternburg. Zwischenahn. Radsfahrer-Verein „Radsport“. Zur weiteren Beipredung, sowie zur Bornaahme der Vorstandswahlen werden Mitglieder gebeten, sich am Sonnabend, den 27. d. M., abends 9 Uhr, im Vereinslokal (Schroders Gasthof) einfinden zu wollen.

Doodts Vairété. Jeden Tag: Specialitäten-Theater. Zur Aufführung gelangt: Donnerstag: „Verfolgte Innschuld“. Freitag: „Die wilde Rage“. Sonnabend: „Im Geheimratsviertel“. Großartiges Specialitäten-Programm. Entree frei. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein H. Scheepker. Großherzogtl. Theater. Donnerstag, den 25. Septbr. 1902. 5. Vorstellung im Abonnement. Krieg im Frieden. Lustspiel in 5 Akten von G. v. Moser und Fr. v. Schönthan. Aufführung 7. Anfang 7 1/2 Uhr. Freitag, den 26. September 1902. 6. Vorstellung im Abonnement. Drama in 5 Akten v. D. Sudermann. Aufführung 7. Anfang 7 1/2 Uhr.

Bremer Stadttheater. Freitag, 26. Sept.: Egid Arnoldson Bajazzo, hierauf: „Janst“ (Gretchen). Sonnabend, 27. Sept.: „Über die Kraft“. 2. Teil. Familiennachrichten. Todes-Anzeigen. Dienstag, den 22. d. Mt., starb plötzlich und unerwartet unser lieber hoffnungsvoller Sohn, Bruder und Bräutigam, der Deizer Martin Pannemann in seinem 25. Lebensjahre, welches tief betrauert wird. Pannemann u. Frau, geb. Voltes, Martha Freels, Friedr. Freels u. Frau nebst Angehörigen. Die Beerdigung findet Sonnabend, nachm. 5 Uhr, von Gschir. 13 aus auf dem Donnerstagswer Kirchhof statt. Triclarke, 13. Sept. Heute morgen starb nach langen Leiden sanft und Gott ergeben mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater Peter J. Penning, welches tiefbetrauert wird. Die trauernden Angehörigen D. Penning, geb. Boelsen, N. Annert und Frau, geb. Penning, nebst Kindern. Weitere Familien-Nachrichten. Gestorben: Witwe Catharine Boffen, geb. Kampe, Gräbenbüthen, 40 J. Maurer Wilhelm Buchmann, Altingraden, 72 J. Bernhardine Ribben, Bafte, 77 J. Joh. Geline Buchmann, geb. Jannohr, Bardenwich, 58 J. Dina Krufe, Neubremen, 69 J.

# Hermann Wallheimer.

Oldenburg. – Wilhelmshaven.

Erste Bezugsquelle  
für Damen- und Kinder-Konfektion am Platze.

➔ **Sämtliche Neuheiten** ➔  
für die Herbst- u. Winter-Saison sind nunmehr eingetroffen.

Die Firma unterhält während der Saison-Monate ein Lager von

≡ **7 bis 8000 Sachen** ≡

und zeigt dadurch eine Auswahl, wie sie nur erstklassige, große moderne Geschäfte bieten.

Infolge Vereinbarung mit mehreren großen Konfektionsfirmen, welche ihre Fabrikate nach Oldenburg und Wilhelmshaven ausschließlich an die Firma **Hermann Wallheimer** liefern, ist dieselbe in der Lage,

## Neuheiten zu bieten,

welche von keiner anderen Seite gebracht werden.

Durch häufige Anwesenheit in Berlin und damit in Verbindung stehende große Gelegenheitskäufe, durch ihren bedeutenden Bedarf für 2 große Special-Geschäfte und durch Barbezug aller Waren ist die Firma im Stande,

## zu unvergleichlich billigen Preisen zu verkaufen.

Die Firma führt jetzt nachstehende Artikel:

**Paletots**

**Jacken**

**Kragen**

**Abend-Mäntel**

**Theater-Paletots**

**Costume-Röcke.**

**Jacken-Kleider**

**Garnierte Kleider**

**Blusen**

**Zwischenröcke**

**Morgenröcke.**

**Pelzwaren**

**Kinder-Jacken**

**Kinder-Paletots**

**Kinder-Mäntel**

**Kinder-Kragen.**

# 1. Beilage

zu № 225 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Donnerstag, den 25. September 1902.

## Die großherzoglichen Schlösser Gutin — Haus Venjahn — Gilsenstein.

Zum Aufenthalt der großherzoglichen Familie in Ostholstein.

Von F. Friedrich.

(Nachdruck verboten.)

Schon in meiner Jugendzeit schwebte Gutin meiner Einbildungskraft lebendig vor, trotzdem ich das Ländchen nie gesehen hatte. Ich malte mir die freundliche Stadt und ihre romantischen Gegenden aus, basierte nach jeder Abbildung davon, ohne daß, schwach wie sie waren, eine derleißen dem schöneren Bilde, das vor meinem Geist stand, ähnlich war. In meiner Vorliebe für Gutin wollte ich, damals ein eifriger Schüler der Griechen, es selbst nicht dulden, daß dieser wohlklingende Name eine andere Ableitung als aus griechischen Wohlklingen haben dürfe, und noch erinnere ich mich klar, wie mein jugendlicher Eifer gegen den entbrannte, der mir profanisch erklärte, der Name sei plattdeutschlicher Ursprungs und deute in der Mundart des Volkes auf die Kleinheit der Stadt. (Man will den Namen Gutin von dem Plattdeutschen *gut* und in — aus und ein — ableiten, das nach holländischer Mundart *Gutin* lautet.)

Mehrere Ursachen trugen zu dieser auch später, doch gemäßigter, sich fortspinnenden Schwärmerei für das Land bei. Einige meiner Jugendfreunde standen dort in Aemtern,

alldings wohl am meisten den Eindruck einer herrschaftlichen Burg. Es ist ein kolossaler, allerdings ziemlich nüchterer, durchweg dreistöckiger Backsteinbau, der in etwas unregelmäßigem Bireck einen geräumigen Hof umschließt. Die nach Westen gelegene Vorderseite zeichnet sich vor den übrigen, die fast ganz schlicht sind, durch zwei Ecktürme und einen Mittelraum aus. Um das Schloß, an dem sich verhörender in lippiger Fülle Wein und Espen hinaufspannt, zieht sich der Burggraben, auf dem sich jetzt weiße und schwarze Schwäne tummeln — ein Bild, das zwar lieblich ist, aber an die ehemalige Bestimmung des Grabens nicht mehr erinnert.

In der Hauptfassade giebt das Schloß noch jetzt, wenn auch sehr abgeschwächt, die Erscheinung wieder, in der es sich als Renaissanzenbau im 17. Jahrhundert darstellte. Aus diesem Zeitraum stammen die Fensterüberdeckungen und die Portale der Hofseite. Der Haupteingang enthält noch mittelalterliche Reste — häßliche charakteristische Zeugen der damals entwidelten Bauhätigkeit und Baukunst.

Die innere Ausstattung des Schlosses ist keineswegs ruhmlos. Lebenswert ist die Einrichtung einzelner Zimmer aus der Barockzeit und im Empirestil. Früher sollen sehr viele wertvolle Gold- und gemalte Tapeten die Wände geschmückt haben; jetzt finde ich gemalte Tapeten nur noch im Rubenzimmer des Großherzogs — wirklich einzig schöne Arbeit! Die Motive sind Landschaften.

Der Wände lange Flucht zieren Aquarelle. Zwar sollen einige derselben einen besonders hohen künstlerischen Wert nicht haben, trotzdem aber sind sie ihrer Wirkung auf den Besucher sicher. Die Namen der von ihnen dargestellten Personen verlor ich, als ich mir erzählen lassen, daß der Mehrzahl der zur Audienz Kommenden in diesen Räumen, in denen fast jeder Gegenstand eine eigene aber bereits Sprache redet, das Herz lebhafter zu schlagen pflegt. Ich glaube das auf's Wort nach der Stimmung, in die mich ein Gang durch das Schloß versetzte. Und doch brauche ich — als ganz gewöhnlicher Sterblicher — mich nicht zu weigern in dem Gedanken, daß ich in Räume die mich sehr freundlich, aber auch sehr klaren und durchdringenden Augen des Großherzogs auf mir werfen mögen, daß ich über alle möglichen denselben interessierende Fragen werde Auskunft geben müssen, wie es Aufgabe der Beamten ist. Ich denke, mancher —



Das rote Schloß am Gutiner See (Vorderansicht).

Das Fürstentum Gutin ist ein großer Park von angelegter Natur Schönheit, verhöner noch durch den zarten Geschmack und die sorgfältigsten Anordnungen in der Gartenkunst und der Verwaltung des Forstwesens. Die schönen Wellenformen seiner mächtigen Hügel, die malerischen See Spiegel, beide mit Wäldern bekrönt und umgeben, die herrlichen Paine selbst; dabei die Fruchtbarkeit des Bodens, durch verhöner Betrieb des Landwirts und Fleiß des Bauern unterführt; — das alles flößt schon auf den ersten Blick und mehr noch bei näherer Ansicht ein warmes und liebreiches Interesse für den Keinen, wohlgeordneten Staat ein.

Mit diesen hübschen und trefflichen Worten brang vor 100 Jahren ein hamburiger Domberr (Dr. Meyer) die unvergleichlichen Reize unseres Ländchens. Wenn damals auch schon Ostholstein wegen seiner eigenartigen Naturschönheiten nicht mehr ganz unbekannt war — die „Generalgeschichte“ der Wege, wie Dr. Meyer drastisch sagt, wird es nur demjenigen, der Zeit, Geld und Geduld hatte, gestattet haben, sich des Anblicks dieses Keinen Arkadiens zu erfreuen. Erst in der Zeit der Bahnen und des Telegraphen ist sein Ruf in alle Winde hinausgetragen, und wenn jetzt der Sommer ins Land zieht, dann bringt er uns tagtäglich neue Scharen von Gästen, die an dem perfekten Ausergewöhnlichen Kraft und Mut suchen für die profanen Alltagsverrichtungen.

Leider wird kaum bestritten werden können, daß bei dem größten Schwarm der Besucher das Bestreben, unser Ländchen wirklich kennen zu lernen, kaum vorhanden ist. Und doch ist gerade hier ein tieferes Eindringen sehr lohnend, auch für den Kunstfreund, der überflüssig erkennt, wie glücklich hier vielfach Natur und Kunst in wechselseitige Beziehungen gebracht sind.

Magazin hat seine eigentümliche Geschichte und Kunstentwicklung gehabt. Besonders auch was kirchliche Bauten anbelangt, mag es als der wichtigste Teil der deutschen Lande nördlich der Elbe gelten. Nirgends findet man derartige Mannigfaltigkeit in der Form und Ausbildung, wie gerade hier. Von kirchlichen Bauten sind besonders die Vielerkirchen lebendiger, die nach einem Typ sämtlich in streng romanischem Stil erbaut sind. Die älteste dieser Kirchen, die Petrikirche in Lokau, wurde am 1. August vor 750 Jahren gemischt. Neben den kirchlichen Bauten nehmen naturgemäß die alten Herrensitze des von jeher in Ostholstein hochadeligen Adels das größte Interesse in Anspruch. Aber auch die einfachen ländlichen Bauten zeigen dem aufmerksamen Beobachter manches, das des Interesses wohl wert ist. — Es kann und soll selbstverständlich nicht Zweck dieser Zeilen sein, ein Bild der zahlreichen vaudentmäler Ostholsteins zu liefern. Die Uebersicht hat auch schon dervaten, daß ich mich darauf beschränken will, der schönen Zeiter die Kenntnis einiger dieser alten Bauten, der Schlösser unseres Großherzogs in Ostholstein, zu vermitteln.

Ein Vorrang kann noch mich ich dem alten Bischofshof Gutin freitig machen. Das rote Schloß am Gutiner See macht von sämtlichen Schlössern Nord-

auch wenn er kein Zufall — wird zutreffen sein, wenn die Audioren ihr Ende haben und er Gast der hohen Herrschaften bei dem hier um 1 Uhr beginnenden Kund.

Die Kapelle in der Südostecke des Schlosses ist ein zimmerhöflicher, nüchterer Raum. Der herrschaftliche Stuhl — der bei jedem während der Anwesenheit des Hofes stattfindenden Gottesdienste besetzt zu sein pflegt — und die Kanzel, sowie der Rahmen des Altarbildes, einer Kopie von Rembrandts Kreuzabnahme, zeigen Schnitarbeiten aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts, die zwar nur von geringer Erfindung zeugen, aber technisch ganz ausgezeichnet sind. Als eine selten schöne Arbeit findet die wunderbare gestrichelte Altardecke das Interesse der Besucher.

Die Anfänge der bischöflichen Burg reichen in das 13. Jahrhundert zurück. Erst im Laufe der Jahrzehnte oder wohl richtiger der Jahrhunderte wurde sie zu einem Schloße ausgebaut. Am Ende des Mittelalters hatte daselbe dieselben schon denselben Umfang wie jetzt; die heutigen Gebäude stehen noch fast ganz auf den alten Grundmauern. Insofern entkammt, was mir jetzt vor uns haben, im wesentlichen den Um- und Verleierungsarbeiten, die im Anfang des 18. Jahrhunderts vorgenommen worden sind, nachdem am 27. Oktober 1689 ein Brand die Gebäude der Vorburg zerstört und auch das Schloß selbst beschädigt hatte. Noch heute kündigt eine allerdings fast unleserlich gewordene Sandsteininschrift über dem Thoreingang die Katastrophe:

Als des Feuers grosse Glut in drei Stunden hingerast, Was unseres Fürsten Sorg in viel Jahren hier geizert, Hat August Friedrichs hoher Fleiss in Gottes Kraft In drei Jahren Thorhaus, Hof und Vorwerk aufgeführt.

Um 1830 hat dann das Schloß seine jetzige Gestalt erhalten, der Oberhof ist, wo er noch nicht schon vorhanden war, neu aufgeführt und ein großer Teil des Innern neu ausgestattet und hergerichtet worden. Um diese Zeit ward auch die Vorburg, und zwar weit größer, als sie gewesen war, neu angelegt. (Fortsetzung folgt.)

### Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Verhältnisse sind der Redaktion freizulassen.

**Idenburg, 25. September.**

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatt.)

**\* Beschäftigung jugendlicher Arbeiter.** Das Staatsministerium macht bekannt, daß der in den Fabriken und diesen gleichstehenden Anlagen auszubildende Auszug aus den Bestimmungen der Gewerbeordnung über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter einen Zusatz in folgender Fassung erhält: „Eine Vor- und Nachmittagspause braucht nicht geändert zu werden, sofern die jugendlichen Arbeiter nicht länger als acht Stunden beschäftigt werden, und die Dauer ihrer durch eine Pause nicht unterbrochenen Arbeitszeit am Vor- und Nachmittage je vier Stunden nicht übersteigt.“

**en. Krankenkasse der Stadt Idenburg.** Wiederum konnten nach Verlauf einer günstigen Geschäftperiode, wie schon erwähnt, 6000 Mark dem Reservefonds überwiesen werden. Diese Summe trägt nicht nur den gesetzlichen Anforderungen Rechnung, sondern übertrifft dieselben noch um mehrere hundert Mark. Der reichsgegliedert festgelegte Reservefonds hat noch nicht die vorgeschriebene Höhe erreicht, doch ist bei dem günstigen Stande der Kasse

mit aller Zuversicht zu erwarten, daß die noch fehlenden 4000 Mark in der nächsten Rechnungsperiode dem Reservefonds überwiesen werden können. Diese Thatsache ist um so erfreulicher, weil die Krankenkasse im Laufe des letzten Geschäftsjahres die freie ärztliche Hilfe und Arzneilieferung, sowie die Wöchnerinnen-Unterstützung für die Ehefrauen der verheirateten männlichen Mitglieder durchgeführt hat. Hoffentlich gelingt es bei vorzüglich geleiteter Kasse, nach Erledigung der gesetzlichen Verpflichtungen, die Familien-Unterstützung für ihre Mitglieder voll und ganz einzuführen. — Nach dem herausgegebenen Geschäftsbericht für 1901 wurden 5282 Mitglieder angemeldet und 5169 Mitglieder abgemeldet. Der Mitgliederstand betrug Ende 1901 2761 Mitglieder; die durchschnittliche Mitgliederzahl des ganzen Jahres betrug 2966. — Von Krankheitsfällen am meisten betroffen wurden die Arbeiter ohne Beruf mit 59 Prozent, dann folgen die Bauarbeiter mit 50 Prozent, die Schmiede und Kupferhammer mit 45 Prozent, während die niedrigen Erntearbeiterinnen von den Gas- und Wasserwerksarbeitern mit 11 und den Brauereiarbeitern mit 10 Prozent gelindert wurden. — Bei den Krankheitsfällen endeten mit Tod: 66,66 Prozent Gehirn- und Rückenmarksliden, 50 Prozent der Schwindsüchtigen, 20 Prozent der an Lungenerkrankung Erkrankten usw. — Für aus der Apotheke bezogene Medi-

tamente wurden bezahlt 1121,80 Mark, für Bäder, Bruchbänder und Brillen 557,75 Mark; aus der Kassenapotheke wurden insgesamt 3420 Mittel verabfolgt. In barem Krankengeld sind 1901 gezahlt 21 755,70 Mark, Bodenbettunterstützung 267,12 Mark, Sterbegeld 1125,15 Mark, Arzthonorar 11 381,71 Mark, Medizin und Heilmittel 4100,47 Mark, Krankenhauspflege 8782,20 Mark. Die Kosten für die gesamte persönliche und sachliche Verwaltung betragen ca. 6900 Mark. — Der Reservefonds der Kasse hat nach dem letzten Halbjahresabschluss die Höhe von 49 000 Mark erreicht, und nach Ueberweisung der restlichen 4000 Mark (nach dem jetzigen Umfang der Krankenkasse ist ein Reservefonds von 53 000 Mark genügend) kann die Krankenkasse der Stadt Idenburg ihre gesamten Einnahmen zum Besten der Mitglieder verwenden.

**\* Warnung.** Wie dem Staatsministerium bekannt geworden ist, sind wiederholt Vergiftungen vorgekommen infolge Verwendung von arsenhaltiger Schwefelsäure oder Salzsäure. Besonders gefährlich sind die Gase, welche diese Säuren in Verbindung mit gewissen Metallen, wie Zinn, Eisen, Zinn entwickeln. Das Einatmen selbst geringer Mengen dieser Gase, welche den gefährlichen Arsenwasserstoff enthalten, kann Vergiftung herbeiführen. Diese Gase finden Verwendung zum Füllen der Luftballons, auch der bunten Kinder-Luftballons, die sollte daher nicht in die Wohn- und Schlafräume mitgenommen werden, da — abgesehen von

der Explosionsgefahr — das durch irgend welche Zufälligkeit den Ballons entweichende Gas die Luft wergiften kann. Bei der großen Verbreitung, welche die genannten Säuren in rohem Zustande in weiten Kreisen in den verschiedenen Gewerben, auch bei der Herstellung von Nahrungsmitteln und Genussmitteln, gefunden haben, wird daher vor Verwendung arfenhaltiger Säuren gewarnt. Im Interesse der öffentlichen Sicherheit sollte nur garantiert arfenfreie Schwefelsäure und Salzsäure verwendet werden, zudem der Preisunterschied zwischen roher arfenhaltiger und arfenfreier Säure gering ist.

**Die Volks-Unterhaltungsabende**, welche sich in unferen jüdischen Kreisen allgemein großer Beliebtheit erfreuen werden in nächster Zeit wieder beginnen. Da die Rabatsburg für den Verkehr geschlossen ist, wünschenswert auch für die nächste Zeit nicht wieder geöffnet werden wird, so mußte man sich nach einem anderen Lokale zwecks Abhaltung der Unterhaltungsabende umsehen, und man trat hierüber mit dem Wirt des Ziegelhofs in Verbindung. Der Ziegelhof mit seinen beiden großen Sälen würde allerdings zur Abhaltung der fraglichen Unterhaltungsabende sehr geeignet sein. Bis jetzt konnte noch kein festes Abkommen getroffen werden, da die Unterhaltungsabende am ersten Sonntag im Monat abgehalten werden und schon gleich nach 7 Uhr abends beginnen sollten, und gerade an diesen Sonntagen die Infanteriekapelle im Ziegelhof ihre beliebten großen Konzerte gibt, welche bis 7 Uhr dauern. Diese beiden Festlichkeiten würden dadurch mit einander kollidieren. Im Interesse der Sache wäre zu wünschen, daß ein festes Abkommen bezüglich des Ziegelhofs zu Stande käme.

**Der Armermarkt** wird, mit Sonntag beginnend, unsere Stadt wieder für einige Tage in den belebtesten Marktort verlegen. Der Rosenfelder Markt hat mit dem gestrigen Tage sein Ende erreicht; heute haben dort die Marktbegier ihre Felle abgetragen und werden in der kommenden Nacht mittels Sonderzuges nach hier überführt werden. Morgen wird hier mit dem Aufbaue der Buden begonnen, und zwar, wie bisher üblich, die Ruchebuden auf dem Wochen-Marktplatz und die Schau-, Schaak- usw. Buden auf dem Pferdemarktplatz.

**Die Sennerbergische Spezialitäten-Gesellschaft** aus Hamburg, welche schon seit Jahren hier rühmlich bekannt ist, wird während des diesjährigen Kramermarktes in der „Union“ Vorstellungen geben. Aus dem Repertoireprogramm heben wir vor allem das geheimnisvolle Kabinett und „Die Wabts“ hervor. Außerdem werden einige Charakterstücke, eine Liebes- und Walsängerin, ein Original-Salon-Conteur, ein humoristischer Handkuffenstücker, ein Salon-Humorist, ein Tier- und Vogelstimmen-Imitator und viele andere Kräfte. Die Vorstellungen werden sich zweifellos auch in diesem Jahre regen Zuspruchs erfreuen.

**Herbst-Anfang.** Mit dem gestrigen Tage hat der Herbst sein Regiment angetreten und uns diesmal mit einem sehr warmen, sonnigen Wetter beglückt, wie wir es während der Sommermonate nur an ganz wenigen Tagen hatten. Fürsten wir dies für die kommenden Monate als eine gute Vorbedeutung hinnehmen, so wird uns der Herbst für den nächsten Sommer zu entscheidenden Tuden. Manchem unserer Leser ist gewiß aufgefallen, daß der Herbst in diesem Jahre erst am 24. September beginnt. Von der jetzigen Generation kann sich niemand erinnern, daß Herbstanfang am 24. Sept. da seit Einführung des gregorianischen Kalenders dies überaus erst einmal, und zwar im Jahre 1803, also vor nunmehr 99 Jahren, stattfand. Das gegenwärtige Jahrhundert zeichnet sich nun dadurch aus, daß in der ersten Hälfte desselben der Herbstanfang öfter auf den 24. fällt, und zwar zunächst wieder im Jahre 1903, dann 1906, 1907 und von da ab alle vier Jahre, also 1911, 1915 u. v. m. bis zuletzt 1989; dann dauert es wieder mehrere Jahrhunderte, bis sich eine ähnliche Periode wiederholt.

**Die Firma Hegeler und Ehlers** ist in ihrer Filiale (Gastr. 28) ein Orchester angekauft, welches die ungeteilte Bewunderung nicht nur von Laien, sondern selbst von Musikern erregt. Das Instrument, durch Akkumulatoren getrieben, spielt nach Stimmung eines 10 Pfg.-Stücks automatisch. Die Befestigung des Instruments ist gerne gestattet. Man gehe hin, höre und fräune.

**Haarversicherung.** Dem am 1. September d. J. herausgegebenen Rechenschaftsbericht der oldenburgischen Haarversicherung-Gesellschaft für das Rechnungsjahr vom 1. Mai 1901 bis 1. Mai 1902 ist folgendes zu entnehmen: Die Mitgliederzahl betrug im genannten Rechnungsjahre 4947 mit einer Gesamtversicherungssumme von 4 940 980 Mk. Für Haarschäden (einschließlich Schätzungslofen) sind bezahlt worden: 1. im Bezirk Essen: Profiktret 1585 80 Mk., 2. Cloppenburg 2777 25 Mk., 3. Wilddeshäusen 2057,10 Mk., 4. Friesenheide 700,80 Mk. und 5. Veningen 1554,50 Mk., sind zusammen 8625,45 Mk. — Im Versicherungsjahr 1902 hatten 5666 Mitglieder mit einer Gesamtsumme von 5 754 560 Mk. versichert. Als Beitrag für 1902 werden 80 Pfg. (10 Pfg. Beitrag und 20 Pfg. zum Referendums) für je 100 Mk. Versicherungssumme erhoben. — Dem Referendums werden für das Jahr 1902=11 500 12 Mk. zugewiesen, so daß dann im ganzen ein Referendums von 42 193 20 Mk. vorhanden ist.

**Rech über Rech.** sagte gestern ein Sonnenbruder zu seinem Komplizen am Stau. Derselbe hatte sich eine Flasche voll Schnaps gekauft, allem Anschein nach nicht die erste. Nach einem tüchtigen Schluck verlor er sie in seine Posen-tasche. Das Straßenpflaster am Stau, welches sich bekanntlich in einem schlechten Zustande befindet, war ihm aber zu holperig; er stürzte hin, seine Flasche ging in Scherben und das edle Nach ließ ihm über die bloßen Füße. Beim Herausnehmen der Scherben aus der Tasche verlor der Unglücksvogel sich dann auch noch die Hand nicht unerschrocken.

**Auf eine 25jährige Thätigkeit** im Dienste der groß. oldenb. Eisenbahn kann am 1. Oktober der Eisenbahndirektor Heinrich Müller 2 zurückblicken. Derselbe trat am 1. Okt. 1877 als Wagennotier bei der genannten Behörde ein.

**Zwischenbahn.** 24. Sept. Für Aichhäuser Kästerei in Dreierbergen erzielte Auktionator Feldbus, dem die Veräußerung übertragen war, 8000 Mk. Käufer ist Schuhmacher Fr. Gorath in Elmendorf. Eintritt Mai 1903. — Im Oktober wird hier eine Obst- und Gartenbauausstellung abgehalten werden. Sie geht vom landwirtschaftl. Verein Ammerland aus. Sie soll von Sonnabend, den 15. bis Montag, den 20. Oktober dauern; als Lokal ist der große Saal in Meyers Hotel gewählt. Die Ausstellung erstreckt sich auch auf landwirtschaftliche Geräte, geeignete Gaushaltungsgegenstände, Geräte für Obst- und Gartenbau, Konserven und dergl.

**Vorhorn.** 24. Sept. Ein betäubender Unglücksfall ereignete sich im benachbarten Grabstele. Der 10jährige Sohn des dortigen Besitzverwalters J. Eilers stürzte beim Hinfahrt ab von dem Boden auf die Erde und trug eine schwere Verletzung am Kopfe davon. Man glaubt, daß der Junge mit dem Leben davon kommt; auch ist Hoffnung vorhanden, daß das Gehirn unversehrt geblieben ist.

**Jever.** 24. Sept. Dem gestrigen Viehmarkt (Mischmarkt) waren zugeführt: 732 Stück Hornvieh, 27 Schafe und Lämmer und ca. 230 Schweine. Der Handel auf dem Viehmarkt war gut. Nach auswärts wurden ca. 550 Stück Hornvieh (hochtragende Kühe, Kübber, Stiere und Ochsen) verhandelt. Auswärtige Händler waren zahlreich vertreten. Es bedangen nach Lebendgewicht verkaufte Stiere und Ochsen 28—29 Mark pro Zentner, besonders schwere Exemplare hervorragender Zuchtstiere erbrachte 1050 Mark, eine dito schwere, schöne, im Februar kalbende Kuh 540 Mark, im übrigen hielten sich die Preise in bisheriger Höhe. Auf dem Schafmarkt war das Geschäft unbedeutend, auf dem Schweinemarkt übertraf das Angebot die Nachfrage. Es bedangen gute 4 Wochen alte Ferkel 9—10 Mark, geringere Qualität 7—8 Mark, besonders schwere Qualität 12 Mark.

**Jever.** 24. Sept. Bei den Hauptkürungen der Stiere im Jeverland sind in diesem Jahre angeführt: 1. der Stier des D. Westhoffhausen, H. Eils-Schortens, 2. Willem-Brandhage, J. Oltmanns-Koffhausen, A. v. Gland-Groß-Oheim, F. Carlens-Akum, J. Eilers-Barfel, G. Grabmann-Oheim, H. Behrens-Jever, G. Gehrels-Schilling, J. G. Josephs-Jever, G. Tarts-Baues, H. Mammen-Dattenshausen, G. Gehrels-Schilling, C. A. Cornelius-Kronenburg, G. Gehrels-Schilling, J. G. Josephs-Jever, desselben, A. Theilen-Siebethshaus, H. Brauer-Moorwarfen, J. Eimen-Gleerens, J. Oltmanns-Jörisdorf, 2. Stiere, J. Weents-Rickelshausen, J. Daun-Jever, A. Thomien-Weltraum, A. Evers zu Ullande, H. Sternberg-Jever, 2. Stück, L. Idens-Jever, J. Carlhild-Schurfens, D. Jacobs-Gleerens, 2. Stück, J. Reuts-Sandel, J. J. Dergog-Sandelhorst, G. Hennig-Sandel, 2. Stück, C. Wolf-Abdum.

**Nordenham.** 27. Sept. Ein Leuchtfeuer wird oberhalb Nordenham bei Nilot. 57 Ende dieses Monats in Betrieb gestellt. Das Leuchtfeuer, welches an einem Ausgange nahe angebracht wird, ist ein weißes festes Feuer, das von 2 roten Sektoren begrenzt wird. Die roten Sektoren geben, wie die „Nutz. Jg.“ schreibt, den Zeitpunkt an, wenn man von der Gensarder Richtfeuerlinie in diejenige der Nordenhamer übergehen muß und umgekehrt. — Die Gausausflüsse an die hiesige Gasleitung sind viel zahlreicher erfolgt, als anfänglich angenommen werden konnte; bis heute sind 85 Wäpfer angegeschlossen und ist damit die Rentabilität des Gaswerkes mit einiger Sicherheit schon jetzt bestimmt vorauszuhehen.

**Berne.** 24. Sept. Bei den diesjährigen Hauptkürungen wurden im Stierförderungsverbände (Elsfeld) der Kürungskommission 63 Stiere vorgeführt, von denen 44 angeführt und 19 abgeführt wurden. Von den 44 angeführten gelangen 16 einstimmig und 28 mehrstimmig zur Annahme. — Die nächstjährige Distrikts-Obst- und Gartenausstellung des Gartenbauvereins-Berbandes findet wahrscheinlich in Berne statt. — Das Herrn Auktionator Bulling gehörende „Denkers Hotel“ wird in nächster Zeit Accepien-Platz erhalten. Augenblicklich ist man dabei, das Möbrennetz anzulegen. Herr Kaufmann Sorstmann will Anschlag an die Anlage nehmen, so daß auch dessen Geschäftsräume allerdingstens in dem neuen Lichte erstrahlen werden.

**Cloppenburg.** 24. Sept. Am 6. Oktober, dem ersten Tage der dreiwöchentlichen Herbstferien, versammeln sich wie alljährlich hier die katholischen Lehrer des Herzogtums. Die Tagesordnung ist wie folgt festgesetzt: Morgens 10 Uhr ist die Vorstandsvorstellung des Dverberg-Vereins, um 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr die Generalversammlung des Dverberg-Vereins, um 1 Uhr Festsessen, um 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr die Generalversammlung des Lehrervereins. Die Versammlungen, das Festsessen finden in den Räumen des Gastwirts Aug. Tiefmann hier selbst statt.

**Wesha.** 24. Sept. Wie der „D. Bztg.“ mitgeteilt wurde, wird Oberlehrer Dr. Bräggemann mit Ostern n. J. aus dem Lehrkollegium des hiesigen Gymnasiums ausscheiden, um eine Oberlehrerstelle am städtischen Gymnasium in Münster i. W. zu übernehmen.

**F. R. Curtin.** 24. Sept. Die Nationalsozialen entsafden in unrem Fürstentum eine außerordentlich rege Thätigkeit. Es sieht sich, daß sie im 1. oldenburgischen Wahlkreis, zu dem außer dem Fürstentum die Stadt Oldenburg, das Amt Oldenburg und Birkenfeld gehören, einen Kandidaten aufstellen werden. In kurzer Zeit hat sich die Mitgliederzahl im Fürstentum über vierhundert. Für den Winter sind in einer gestern abgehaltenen Mitgliederversammlung 5—6 Versammlungen mit auswärtigen Rednern und 15—20 Versammlungen mit hiesigen Rednern in Aussicht genommen.

**F. R. Curtin.** 24. Sept. Wir geben bereits in unserem gestrigen Bericht bereits der Meinung Ausdruck, daß die Gemeinde Renfelde lauter sozialdemokratische Wahlmänner erhalten könnte, das ist eingetroffen. Mit 10facher Majorität sind sozialdemokratische Wahlmänner aus der Uene hervorgegangen. In der Gemeinde Ost-Ratelaun wählten nur 7 Personen, davon 4 sozialdemokratisch. Die Wahl von sozialdemokratischen Abgeordneten ist jedoch ausgeschlossen.

**Uns den benachbarten Gebieten.**

**H. Bremerhaven.** 24. Sept. Kurz nachdem am 6. Juli der Lloyd-Dampfer „Trier“ an der spanischen Nordküste unweit La Coruna gestrandet war, wurde mehrfach gemeldet, daß die dortige Strandbevölkerung an den an Land geschafften Gütern arg Räubereien verübt, so daß die Beibung des Schiffes sich der Piraten durch Gebrauch von Schußwaffen habe erneuern müssen. Wie uns der jetzt nach hier zurückgekehrte Führer der „Trier“, Kapitän Gehle, berichtet, ist hiervon kein Wort wahr. Durch die Bevölkerung hat keinerlei ernstliche Belästigung stattgefunden. Von den an Land gebrachten Gütern sind allerdings verschiedene Rollen gestohlen worden, doch braucht man nicht nach Spanien zu gehen, um bei Schiffbrüchen ähnliches zu erleben.

**Wesha.** 24. Sept. Die vier Symphoniekonzerte von Musikdirektor Digaen werden in diesem Jahre im Tivoli-faale abgehalten. Als Solisten treten auf Pianist Waldemar Kästing, die Coloraturfängerin Irene Geringer, der französische Geiger Henry Marteau und die Königl. Kammerfängerin Emilie Dergog-Beim. An neuen Kompositionen gelangen zur Aufführung u. a. das B-moll-Klavierkonzert von Liszt und ein Orchesterbegleitung, romantische Duette

ture von Thuille, symphonische Variationen über den Choral „Wer nur den lieben Gott läßt walten“ von Georg Schumann, symphonische Dichtung „Es waren zwei Königskinder“ von Bolshak, Orchesterleitung „Auf der Wanderfahrt“ von A. Ringhardt.

**Esnaabrück.** 24. Sept. Wegen Zwitterhandlung gegen die allgemein anerkannten Regeln der Kaufkraft ist am 2. Mai vom Landgerichte Esnaabrück der Maurermeister Robert Thor zu einer Geldstrafe von 500 Mk. verurteilt worden. Er hatte in den Jahren 1900—01 den Umbau des Hotels „Drei Kronen“ in Esnaabrück geleitet und die Decken über dem Restaurations-lokale sowie über dem großen Saale ohne die erforderlichen Sicherheitsmaßregeln hergestellt, so daß die Gefahr des Einsturzes bestand. Die Revision des Angeklagten wurde heute vom Reichsgerichte als unbegründet verworfen.

**Wilhelmshaven.** 24. Sept. Da es infolge der starken Vermehrung der Garnison bei Einstellung von Rekruten zeitweilig an genügenden Unterkunftsräumen mangelt, sollen die am 1. Oktober hier eintreffenden, für die Schiffe des 1. Geschwaders bestimmten Rekruten vorläufig im Fort Deppens, das bisher unbenutzt war, untergebracht werden. Eine Stammpompagnie des 3. Seebataillons liegt im Fort Marienthal. — Zum Verzicht und leitenden Arzt des Werftkrankenhauses ist an Stelle des nach Tübingen versetzten Marine-Generaloberarztes Dr. König der Marine-Oberstabsarzt Dr. Dittgen ernannt worden. — Das Vermessungsschiff „Hyäna“, das in letzter Zeit Vermessungsarbeiten in den Gewässern bei Vorkum und Nordereen vorgenommen hatte, rüstet jetzt ab beabs. Ausdienstellung.

**Galberla-Prozess.**

**Sitzung vom Mittwoch, 24. September.**  
(Fortsetzung.)

Nach einer kurzen Pause wird die Verhandlung fortgesetzt. Die Anklage 2 behauptet, Galberla habe den Wit-inhaber der Bankfirma G. C. Weyhausen in Bremen, Kaufmann Ludolf Müller daselbst, veranlaßt, 150.000 Mk. zur Instand- und Inbetriebnahme der an der Osterstraße hieselbst belegenen Fabrik der Aktiengesellschaft Oldenburgische Maschinen- und Elektrizitätswerke bzw. zur Weiterbelegung eines Teiles dieses Geländes an die Firma J. Telge hieselbst, herzugeben, und zwar, indem er in einem Schreiben die Bürger für diese Forderung, sich, den verstorbenen Kaufmann Friedrich Armbrucht, den Bäckermeister Carl Wihl, Havertamp und den damaligen Ministerialreferendar Lehmluß, derzeit alle hieselbst, als jederzeit solvent hinstellte, während dieses nicht der Fall war, und verschwiege, daß sie sämtlich sehr stark finanziell beteiligt seien.

Angelagter bestritt, daß Müller sich durch das Schreiben zur Hergabe der betr. Summe habe bewegen lassen, sondern er habe sich lediglich nach Einschuldung der Bankausweise dazu entschlossen. Die in dem Brief namhaft gemachten Summen hatten nicht die Bedeutung, daß dieselben vorhanden waren, sondern daß sie beschafft werden konnten. Galberla hat Lehmluß und Armbrucht für so solvent gehalten, wie sie vom Angeklagten bezeichnet wurden. Armbrucht hat noch wenige Tage vor dem Konturs behauptet, daß er 40.000 Mk. besäße, aber welche er frei verfügen könne.

Die Anklage 3 behauptet, Angelagter habe im Sommer 1898 oder um diese Zeit die Direktion der Handelsbank hieselbst durch die unwahre Angabe, die von der Firma G. C. Weyhausen herzugegebenen 150.000 Mk. sollten insgesamt zur Deckung einer Forderung von 180.000 Mk., welche die Firma Knott hieselbst derzeit an die Firma J. Telge hieselbst hatte, verwendet werden, während in Wirklichkeit laut Vertrag mit der Firma Weyhausen eine solche Verwendung nicht stattfinden durfte und thatsächlich auch nicht, wie vereinbart, gesehen ist, bemog, auf einen Wechsel hin der Firma J. Telge einen Kredit von 125.000 Mk. zu eröffnen, der auch voll in Anspruch genommen ist.

Angelagter bestritt, daß er unforderlich gehandelt und daß er das Bewußtsein einer Schuld habe.

Die Anklage 4 behauptet, Angelagter habe als Mitglied des Aufsichtsrats einer Aktiengesellschaft absichtlich zum Nachteile der Gesellschaft gehandelt, indem er, obgleich er Mitglied des Aufsichtsrats der Aktiengesellschaft Oldenburgische Maschinen- und Elektrizitätswerke hieselbst war, im Herbst 1898 den Ingenieur Bergen, Mitglied des Vorstandes der genannten Gesellschaft und Profutur der Firma Telge, veranlaßt, ihm von den 150.000 Mk., welche das Bankhaus G. C. Weyhausen in Bremen der Gesellschaft zu anderen, ganz bestimmten und auch dem Angeklagten bekannten Zwecken zur Verfügung gestellt hatte, dem Betrage nach nicht genau ermittelte, jedenfalls aber mehrere tausend Mark betragende Summen für seine persönlichen Zwecke herzugeben.

Angelagter will nicht genau gewußt haben, für welchen Zweck die Summe bestimmt gewesen ist.

Die Anklage 4b behauptet weiter, Angelagter habe in derselben Eigenschaft im Jahre 1899 wenigstens zwei von dem Ingenieur Bergen namens der Gesellschaft für Zwecke der Firma Telge ausgesetzte Wechselaccepte mit seinem Giro oder mit seiner Unterschrift versehen, und so ihre Verwertung bei der Oldenburgischen Landesbank bzw. Oldenburg Bank hieselbst ermöglicht, obwohl, wie ihm bekannt war, Wechsel auf die Gesellschaft überhaupt nicht gezogen werden durften.

Angelagter weiß nicht recht, wie die Sache gelegen hat. Er hat Bergen einige Blanko-Accepte gegeben, welche von Bergen ausgestellt worden sind. Es haben sich noch nachträglich einige Exemplare im Geldschrank vorgefunden. Galberla hat Bergen ein zu weitgehendes Vertrauen entgegengebracht, worüber er sich heute Bornwürfe macht. Er hat unverschämlich leichtsinnig gehandelt zum Schaden seiner Angehörigen. Es liegt auch die Möglichkeit vor, daß Galberla den Wechsel in der Eile ausgestellt hat, er glaubt letzteres aber nicht, da er bei so wichtigen Geschäftsvorfällen nicht so gedankenlos gehandelt haben würde.

Die Anklage 5 hält ihm vor, er habe durch eine schriftliche, den 20. Mai 1899 datierte, falsche Auffstellung seines Vermögens und unter Verschweigen, der sich auf mehrere hunderttausend Mark beziehenden Bürgerpflichtungen die Direktion der Oldenburger Bank hieselbst zur Eröffnung eines Kredits zu bewegen gesucht. — Angelagter: Die Vermögensaufstellung hatte keine weitere Bedeutung, es sollte nur eine ungefähre Uebersicht über meine Vermögensverhältnisse sein. Wenn jemand die Uebersicht einer Prüfung unterzogen haben würde, wären ja auch Belege und Beweise gefordert worden. Angelagter weiß zahlenmäßig nach, daß die von ihm eingestellten

Grundstücke, Hypotheken usw. genau gestimmt haben, zum Teil sogar nur zu gering veranschlagt gewesen sind. Die Ablicht einer Kaufung habe ihm fern gelegen. Die Auflage 6 behauptet, C. habe im Mai 1899 den Schlichter Schürmann hier selbst veranlaßt, ihm das Geld zur Auszahlung einer ihm gegen Schürmann zustehenden Hypothek von 2000 Mark zu beschaffen und sich dieses Geld ohne gleichzeitige Rückgabe des Hypothekenbriefes geben lassen, dabei aber Schürmann verweigern, daß er den Hypothekenbrief der Handabgabe hier, bereits förmlich verpfändet hatte, so daß Schürmann die Hypothekenforderung nochmals hat bezahlen müssen. Angeklagter hat es bei der Führung der Geschäfte übersehen, daß der Hypothekenbrief bereits verpfändet war. Sein Kredit war zu jener Zeit nicht erschöpft, es standen laut Bankausweis einem Kapitalvermögen von 22 000 M. nur 8000 M. Verbindlichkeiten gegenüber. — Die Sitzung wird um 2 Uhr auf Donnerstag morgen 9 Uhr vertagt.

**Verzeichnis der Orte im Landbestellbezirk des Postamts in Oldenburg (Gr.) nach denen die Ortsbrieflage Anwendung findet.**

- Alexanderhaus, Beverbäkerei, Blankenburg (Kloster), Blankenburger Mühle, Bloherfiede, Bodenburg, Bümmerfiede, Bümmerfiede Moor, Bürenfiede, Bürgerfiede, Donnerfiede, Drielfe, Drielfe-Moor, Everten, Everten-Moor, Friedrichsfeld, Gerbeshof, zum Gramberg, Hochbeiweg bis zur Mühle, Hundsmühlen, Hundsmühlende, Klosterr Moor, Krenenbrück, Kretzendor, Mettengerdeshaus, Nossefiede, Rabort, Reumenge (Gem. Sternburg), Reumenge-Moor, Nordmoosfisch, Cienersfied, Otterburg, Otterburg-Moor, Pordersfisch, zum Rinderhagen, Sandring, Schampreng, zum Specken, Streef, Streeter-Moor, Südmoolesfisch, Tangeln, Tangeln Moor, Inselhöhe (Teil), Unterm Moor, Wechlon, Wiemerslande, Wildenloh, Wischenlethe.

**Vom Geld- und Warenmarkt.**

So geringfügig das Anziehen der Geldsätze in den jüngsten Tagen auch war, so hat es doch genügt, um auf dem Markt der ausländischen Rentenwerte nach dem teilweise etwas übertriebenen Steigerungen der letzten Zeit einen leichten Rückfall herbeizuführen. Bei einzelnen Werten spielten allerdings noch besondere Gründe eine Rolle, so bei den französischen Papieren die Schwierigkeiten, die sich der Einführung der vor kurzem abgeklärten Anleihe an der Pariser Börse entgegenstellten, bei den türkischen Werten die Unsicherheit über das Umstärkungsprojekt, bei den griechischen Anleihen die Steigerung des Goldpreises. In ausländische Anleihen wurden offenbar ungünstig beeinflusst durch die Veröffentlichung des ministeriellen Reglements zum Handelsvertrage. Man nimmt an, daß die Bestimmungen dieses Gesetzes zu internationalen Weiterungen führen werden, zumal bereits der Rote des Staatssekretärs Jagd hervorhebt, wie dies auch der Regierung zur Stellungnahme gegen die Übergriffe Rumäniens gegeben hat. So sollen bei öffentlichen Submissionen die rumänischen Handwerker, so lange es sich um Beträge bis zu 30 000 Mk. handelt, selbst dann bevorzugt werden, wenn ihre Forderungen um 5 Prozent höher sind als die der Ausländer. Derartige Maßregeln sind auch in wirtschaftlicher Beziehung getragener, bedenken zu erregen, und nicht dazu angethan, das Vertrauen zu Rumänien zu stärken. Mit mehr Vertrauen blickt man auf Oesterreich-Ungarn, obwohl die Ausgleichsdifferenzen noch immer der Lösung harren. Industrie- und Agrarstaat unter einen Hut zu bringen, ist nicht leicht, und wenn auch ein Teil des Beiges, der zum Ziele führt, zurückgelegt ist, so sind doch viele Schwierigkeiten zu überwinden. An einem schließlichen Zustandekommen des Ausgleiches wird nicht gezweifelt.

Vorgechlagene Dividende der Rheinische Anthracitkohlenwerke in Kupferdreh 9 (10). Beim Vergleiche Königsbörn in Lina beträgt der Betriebsüberschuss im August d. J. Mark 106 042, gegen Mark 95 517 im Juli d. J. und Mark 178 036 im August v. J., und für die ersten 8 Monate zusammen Mk. 886 163 gegen Mark 1 481 844 gleichzeitig v. J. Im August d. J. betragen auf den preussischen Staatsbahnen die Einnahmen aus dem Personenverkehr 44,6 Mill. Mark (mehr gegen gleichzeitig v. J. 1,9 Mill. Mark), aus dem Güterverkehr 77,3 Mill. Mark (weniger Mark 684 000), aus sonstigen Quellen 7 Mill. Mark (weniger Mark 734 000). Ingesamt ergaben die Einnahmequellen 129 Millionen Mark (mehr 482 000 Mark).

Ueber die gewaltigen Defraudationen, die in Oesterreich bei der dortigen Ländervank stattgefunden haben, ist wiederholt von uns berichtet. Die börsennotierten Elemente in Oesterreich sowohl, als auch in Deutschland werden es nicht unterlassen, diesen bedauerlichen Fall für ihre Zwecke auszunutzen. Wird doch ohnehin gerade jetzt, wo die Regierung beim ersten deutschen Bankertage Gelegenheit nahm, ihr Verdicten für die Ausgaben und Ziele des Bankterrestes darzulegen, sich so wie in den Kreisen der Börsenbesitzer Lärm und Entrüstung erheben. Ob dieser Lärm auf die Dauer verfangen wird, erscheint allerdings zweifelhaft, wenn auch von dem Zugeländnis der Regierung, eine Revision des Vorgesengeses notthut, bis zur Durchführung der Reform ein ziemlich weiter Weg ist. Zudem die deutschen Bankiers sich in Frankfurt zusammenschließen, haben sie gezeigt, daß sie gewillt sind, gemeinsam für ihre Rechte einzutreten. In diesem Zusammenschluß liegt jedenfalls ein Erfolg, dessen Wirkungen nicht ausbleiben werden.

**Handel, Gewerbe und Verkehr.**

Oldenburg, 25. Sept. Kursbericht: der Oldenburgischen Spar- und Leihbank. Alle Kurse verstehen sich frei von Provision. Verkauf Verkauf

**I. Münzbesitzer.**

3 1/2 pCt. Alte Oldenb. Rente	100	100,50
3 1/2 pCt. Neue do. do. (Halbjährliche Zinszahlung)	100	100,50
4 pCt. do. do.	89,30	89,95
4 pCt. Oldb. Bodenred.-Oblig. (untindb. 1. 1906)	103	—
4 pCt. abgeimpfte do. do.	101	101,50
4 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	129	129,30
4 pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe, unt. bis 1907	102,50	—
4 pCt. Büdelsauer, Stolbammer, Jeverfiede von 1877	100,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	102	102,50
3 1/2 pCt. Buntjadinger, Goldenstedter	98,50	—
3 1/2 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	98	—
4 pCt. Garm-Abbecker Prior.-Obligat. garant.	101,50	—
3 1/2 pCt. Eubel-Buch. Prior.-Obligat. garant.	99,50	100,35
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgekl. untindbar bis 1905	101,70	102,25
3 1/2 pCt. do. do.	101,70	102,25
3 1/2 pCt. do. do.	91,90	92,45
3 1/2 pCt. Preussische Confol., abgekl., untindbar bis 1905	101,70	102,25
3 1/2 pCt. do. do.	101,70	102,25
3 pCt. do. do.	91,80	92,35
3 1/2 pCt. Bayerische Staats-Anleihe	100,30	100,85
3 1/2 pCt. Preussische Provinzial-Anleihe	99,60	100,15
4 pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe, unt. b. 1903	103,60	104,15
3 1/2 pCt. Bochumer Stadt-Anleihe von 1902	98,50	99,35
3 1/2 pCt. Spandauer Stadt-Anleihe v. 1895	98,40	99,05

**II. Nicht mündelsicher.**

4 pCt. Russische Staats-Anleihe von 1902	99,20	99,75
4 pCt. Moskwa-Kajan-Griensb.-Prioritäten, gar.	99	99,65
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 It. und darunter)	102,45	—
3 pCt. Staatsgar. Italienische Eisen.-Prioritäten (Stücke v. 500 Lire im Verkauf 1/4 pCt. höher)	67,95	—
4 pCt. Wiener Stadt-Anleihe von 1902	99,90	100,45
4 pCt. Ungarische Kronrente	98,40	98,95
4 pCt. Jubiläums Bodenred.-Pfandbriefe (Anleihen vom dänischen Staat garantiert)	100,20	100,75
4 pCt. Pfbr. der Breun. Bodenred.-Alt.-Bank Serie XIX, untindbar bis 1911	102,20	102,50
4 pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypothekens- u. Wechselbank, Serie III, unt. bis 1912	102,20	102,50
4 pCt. Oldenburger Glaspfand-Prioritäten, rückzahlbar 102	101	—
4 pCt. Warsp.-Prior.-Alt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	103	—
Oldenb. Glaspfand-Pfand (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampf.-Kred.-Alt. (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warsp.-Prior.-Alt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für 100 in Mk. über auf London	1	169
" " " " " " " "	20,415	20,495
" New-York: " " " "	1	4,2175
Amerikanische Noten	4,1675	—
Holländische Banknoten für 10 Gulden	16,81	—

**Certifikate Getreidepreise in der Stadt Oldenburg am 24. Sept. 1902.**

Ware	Preis	Ware	Preis
Hafcr, tiefiger	8,-	Gerste, tiefige	6,50
" mittelfiger	8,-	" ruffische	6,50
" hoherer	8,-	Böden	8,50
Weggen	8,20	Buchweizen	8,80
" südruffischer	7,70	Weizen	6,90
Weizen	8,60	Meiser Weizen	6,90
		Lupinen	—

pro Centner.

**Eingetragene in Handelsregister.**

Wildehausen. Zur Firma Wildehauser Fleischwarenfabrik Holtshufen u. Holtmann, G. m. b. H. in Wildehausen, ist eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator der Gesellschaft Fabrikant Friedrich Holtshufen zu Wildehausen.

**Konkursnachrichten.**

Oldenburg III. Ueber das Vermögen des Wirts und Krämers Johann Kojhe in Höden ist am 22. Sept. 1902, nachm. 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Auctionator Rudolf Meyer in Oldenburg ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 1. Nov. 1902 bei dem Gerichte anzuzeigen. Es wird auf den 15. Okt., vorm. 11 Uhr, und zur Verlegung der angemeldeten Forderungen auf den 12. Nov., mittags 12 Uhr, Termin anberaumt. Oldenburg V. In Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Oldenburgische Maschinen- und Elektricitätswerke, A.-G. in Oldenburg, ist Termin zur Abhaltung einer Gläubiger-Versammlung auf Dienstag, den 30. Sept. d. J., vorm. 9 Uhr, anberaumt. Tagesordnung: Genehmigung zum freihändigen Verkauf des Immobilien nebst Zubehör.

**Märkte.**

\* **Stamm.** 23. Sept. Dem leibschigen großen Vieh- und Pferdemarkt in Londen waren 2800 Pferde und 3000 Stück Hornvieh zugeführt. Große Nachfrage war zur Hauptsache nach Füllen und Arbeitspferden. Die Preise waren hoch, doch ließ der Handel sich an den ersten beiden Tagen sehr gut an, wurde aber am letzten Tage schleppend. Die meisten 1/2-2 1/2-jährigen Fohlen wurden von Händlern aus dem Westen angekauft und sofort veräußert. Es folgten Pferde 1. Qual. 1000-1200 Mk., 2. Qual. 700-900 Mk., 3. Qual. 400-600 Mk., 1/2-jährige 350-550 Mk., Saugfüllen 1. Qual. 300-350 Mk., 2. 225-280 Mk. Am Viehmarkt war der Handel lebhaft. Es bedangen Fettvieh 1. Qual. 59-63 Mk., 2. 54-56 Mk., 3. 46-50 Mk. für 100 Pfd. Schlachtgewicht; ferner Stalochsen 1. Qual. 250-285 Mk., 2. 210-235 Mk., 3. 125-190 Mk., Kalbvieh 1. Qual. 400-460 Mk., 2. 320-370 Mk., 3. 240-280 Mk. das Stück. Am Schafmarkt fanden ca. 140 Schafe und Lämmer. Handel schleppend. Fette Schafe und Lämmer bedangen 25-25 1/2 Pfg. pro Pfd. Lebendgewicht. Es verblieb ziemlich Ueberfland.

\* **Hamburg.** 24. Sept. (Sternschanz-Viehmarkt.) Schweinehandel getrennt gut. Zugeführt 2460 Stück. Preise: Verkauf

Schweine, schwere 62-64 M., leichte 62-63 M., Sauen 52-60 M. und Ferkel 56-60 M. per 100 Pfd. \* **Essen.** 24. Sept. (Viehmarkt.) Getrigger Auftrieb 26 Ochsen, 812 Kühe und Kalben, 196 Bullen, 2655 Schweine, 190 Schafe, 536 Kälber. Preise für 50 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Sorte 68-70, 2. 65-67 Mk., Kalben und Kühe: 1. Sorte 67-68, 2. 63-65, 3. 58-61, 4. 52-56 Mk., Bullen: 1. Sorte 60, 2. 55-58, 3. 50-55 Mk., Schafe: 1. Sorte 65, 2. 60-62, 3. 55-58. Preise für 50 Kilo Lebendgewicht: Kälber 1. Sorte 62, 2. 46-47, 3. 42-44, 4. 36-40 Mk., Schweine mit 20% Tara: 1. Sorte 65, 2. 61-63, 3. 57-60 Mk. Handel in allen Viehgattungen, mit Ausnahme der Kälber, flott.

**h. Oldenburger Wochenmarkt vom 24. September.** Der Marktmarkt bot wieder recht gute Auswahl in Schweinen. Der Handel ging flau. Nur ältere Tiere wurden auch heute stark nachgefragt. Für kleinere Ferkel forderte man pro Alteswoche 2 Mk. Der Butterhandel ging flott. Es war ziemlich viel zugebracht. Beste Hausbutter wurde mit 1.10 bis 1.15 Mk. pro Pfd. bezahlt. Vollereibutter kostete 1.20 bis 1.30 Mk. Für frische Dünnereier zahlte man pro Duzend 70 bis 75 Pfg. Der Handel mit Fleisch- und Fettwaren ging ziemlich lebhaft. Der Gemüßmarkt bot recht gute Auswahl. Die Preise waren mäßig. Besonders schmunghaft ging heute der Handel mit Obst. Gute Sorten Laueräpfel waren reich vergriffen. Die Händler erzielten recht gute Preise. Es wurden gekauft für Gold-Barmine pro Scheffel 2.50 Mk., für Prinzäpfel 3 Mk., für Grawensteiner 4 Mk., Birnen erzielten 1.50 bis 2 Mk. pro 25 Liter, Zwetschen wurden pro Liter mit 20 Pfg. verkauft. Der Blumenhandel ging nur flau.

**Schiffsbewegungen.**

**Norddeutscher Lloyd.** „Kronprinz Wilhelm“, Richter, ist von NewYork via Plymouth und Ueberbourg nach der Weser abgegangen. — „Korlun“, v. Letten-Bereterin, von La Plata kommend, ist wohlbehalten auf der Weser angekommen. — „Kremer“, Richter, ist wohlbehalten in NewYork angekommen. — „Prinzregent Luitpold“, Feselmann, hat die Reise von Nagasaki nach Shanghai fortgesetzt. — „Oldenburg“, Formes, hat die Reise von Fremantle nach Adelaide fortgesetzt. — „Prinzregent Luitpold“, Feselmann, hat die Reise von Penang nach Colombo fortgesetzt. — Kaiser Wilhelm der Große“, Bögemann, nach NewYork bestimmt, ist wohlbehalten Dover passiert. — Kaiserin Maria Theresia“, Bettin, von NewYork kommend, ist wohlbehalten Borkum Riff passiert. — „Trave“, Brager, ist von Genoa via Neapel und Gibraltar nach NewYork abgegangen. — „Kedard“, Sarrafshomij, ist wohlbehalten in Baltimore angekommen. — „Gobens“, Maas, ist von Sabana nach der Weser abgegangen. — „Main“, v. Bockel, von Baltimore kommend, ist wohlbehalten Dover passiert. — „Roland“, Urban, hat die Reise von Villagracia nach Cuba fortgesetzt. — „Kreuzburg“, Bröck, hat die Reise von Kobe nach Shanghai fortgesetzt.

**Dampfschiffahrtsgesellschaft „Sania“.** „Waldenfel“, Reising, in Colombo angekommen. — „Scharlachberger“, Schwarz, in Calcutta angekommen. — „Wolfsburg“, Vredler, von Buenos Ayres nach Bremen. — „Schwarzberg“, Kankov, von Westmündel nach Hamburg. — „Arensburg“, Lüding, rüdeifreud Quejant passiert. — „Soned“, Steinert, von Espoto nach Bissabon. — „Krothensfel“, Krippner, von Antwerpen nach Rangoon.

**Schiffverkehr in Brake.**

Angekommen: 19. Sept. Brit. D. „Engelme“, Coobe, mit Getreide von Novorotvick. Dtsch. „Anna“, Büschen, leer von Bremerhaven. Niederl. „Zwee Gebroeders“, Kappen, leer von Bremerhaven. 20. Sept. Dtsch. „Enterprise“, de Boer, leer von Bremerhaven. Schwed. D. „Fulbe“, Nlem, mit Holz von Karfstadt. 21. Sept. Dtsch. D. „Umea“, Munstermann, mit Holz von Delringford. 23. Sept. Brit. D. „Scepter“, Williams, mit Getreide von Tageroog. Brit. D. „Lantshou Abbey“, Barnett, mit Getreide von Marionopol. Abgegangen: 19. Sept. Dtsch. „Wöme“, de Wall, mit Gerste nach Dornumerfel. Dtsch. D. „Heinrich Horn“, Peterjen, leer nach Methil. 20. Sept. Dtsch. „Caroline“, Jürgens, mit Gerste nach Wint. Dtsch. „Peter“, Nielsen, mit Getreide nach Danzig. Dtsch. „Anna Catharina“, Dirichs, mit Gerste nach Carolinensfel. Brit. D. „Buchmill“, Crap, leer nach Crap.

**Norddeutscher Schiffverkehr.**

Angekommen am 24. Sept.: „Schönebeck“, Lübben, mit Fischen von See. „München“, Blumenberg, mit Fischen von See. „Düren“, Viers, mit Fischen von See. „Aemina“, Schwinglamm, mit Stüdgütern von Bremen. „Unterwieser N“, Meink, mit Reis von Bremen. „Untermeyer F“, Dellen, mit Reis von Bremen. „Johanne“, Rosenboom, mit Holz von Kragero. Abgegangen am 24. Sept.: „Darmslaff“, Ulrichs, leer nach See. „Schönebeck“, Lübben, leer nach See. „München“, Blumenberg, leer nach See. „Düren“, Viers, leer nach See.

**Schiffverkehr auf der Unte.**

Angekommen in Oldenburg. Am 23. Sept.: Schlepsschiff „Jameln 13“, Bredemeyer, mit 250 T. Mezel von Jameln. Am 24. Sept.: Schute „Oldenburg 2“, Celis, leer von Bremerhaven. Schute „Oldenburg A“, Kienaber, leer von Bremerhaven. Segelschiff „Walfisch“, Ostland, mit 28 T. Eisenerz von Mamsloh. Segelschiff „Catharine“, Brauer, mit 130 T. Holz von Remel. Segelschiff „Ebenhaezer 2“, Rumb, mit 103 T. Wehl von Altona. Leichter „Gartenlaube“, Richter, mit 150 T. Stüdgut von Hamburg.

**Abgegangen von Oldenburg.**

Am 24. Sept.: Segelschiff „Hoffnung“, Ahlers, leer nach Bremerhaven. Schute „Oldenburg 2“, Celis, mit 23 T. Flaschen nach Bremen. Segelschiff „Gefine Johanne“, Meyer, leer nach Hammelwarden. Segelschiff „Margarethe“, Zapfen, mit 40 T. Wehl nach Emswarden.

**Landwirtschaftl. Buchführung,**  
brieh. Unterrichts.  
**C. Blank, Berlin-Gr.-Lichterfelde W. 13.**  
Prospecte kostenfrei!

**Longier-Halle,**  
Pferdemarktplatz.  
Während des Krammermarktes:  
**Max Plume,**  
Bentriloquist mit einem  
sprechenden Hunde kommt!  
u. a. m.

**Zwangs-  
versteigerung.**

Am Freitag, den 26. September  
d. Js., nachm. 4 Uhr, gelangen im  
Auktionslokal an der Ritterstr. hier:  
1 Bambushänder, 3 Wandbilder,  
2 eiserne Bettstellen m. Matrasen,  
2 Wäschekisten, 1 Handuhalfalter,  
3 Spiegel, 3 Tische, 1 Stuhl, 1  
Wäschepoch, 1 zweith. Kleider-  
schrank, 4 Rohrhühler  
gegen Vorkauf zur Versteigerung.

**Pape,  
Gerichtsvollzieher.**

Wer verkauft eine gute gebrauchte  
**Jagdflinte (Doppel)?**  
Offerten mit Preisangabe unter  
Z. 495 an die Geschäftsst. d. Bl.

**Klein-Dornhörn.** Zu verk. ein  
Sullenfalk. **Ww. Cufen.**

Zu verk. 1 Küchenstr. m. Wuff, 1  
Wäschstr., 1 Dörrsch. Alexanderstr. 37a.  
Zu kaufen gesucht 1 Kresen mit  
Krole. Lindenstr. 8. Donnerstags.

Zu verk. ein gutes Sullenfalk.  
Nadorfstr. 15.

**Bürgerfelde.** Zu verk. eine junge  
Rub. die Anfang Februar kalbt.  
**D. Wichmann, Mittelweg 7.**

**Hotel zum Lindenhof.**

Bringe meine renovierte, anerkannt  
**gute Kegelbahn,**  
gebaut und heizbar, den verehrten  
Keglern bestens in Empfehlung.  
Hochachtungsvoll  
**H. Pape.**

**Achtung! Achtung!**  
**Prof. Max Rössner,**  
der bedeutendste Illusionist  
der Welt, kommt.  
**Original-Theater  
Geschw. Melich.**

**Verlorene und nachzu-  
weisende Sachen.**

Offen. Fugel. e. H. brauner Hund.  
Abzuholen bei **S. Schmiedtenkop.**  
Verl. e. Portemonnaie m. Inhabl.  
Gegen Belohn. abzugeben. Wokstraße 7.

**Zu belegen u. anzuleihen  
gesucht.**

Umzul. gef. 4000 Mk. auf sichere  
Exp. von pr. Zinszahler. Off. unt.  
Z. 503 an die Exped. d. Bl.

**Darlehen**  
von 100 Mk. aufwärts zu ful. Be-  
ding. sowie Hypotheken in jeder  
Höhe. Anfragen m. Rückporto an  
**S. Wittner & Co., Hannover 227.**

**Darlehne** gibt Selbstgeber reell. **Karl  
Kienisch,** Berlin NW.,  
Wilhelmshavenstr. 88 N. Rückporto.

Das vornehmste  
**Specialitäten-Theater**  
am Plage während des  
Kammermarktes ist die  
**Longier-Halle**  
am Pferdemarktplatz.

**Mk. 1000** gegen sichere Hypothek  
gesucht. **Gest. Offerten** sub **Z. 497**  
an die Expedition d. Blattes erb.

**Wohnungen.**

Zu v. f. d. mbl. **Stube.** **Paarenstr. 48a.**  
Auf gleich zu vermieten gut möbl.  
**Stube** mit **Kammer.** **Rebenstr. 12.**

Zu verm. **H. Oberwohnung** an  
der **Kriegerstraße,** pass. f. 1 od. 2 Pers.  
Näheres  
**Cherneweg 29.**

Gesucht zum 1. Novbr. unmöbl.  
**Stube u. Kammer.**  
Gest. Offerten unter **Z. 502** an  
die Exped. d. Bl.

Witwe mit 1 Kind sucht zu Novbr.  
**Wohnung** 130—150 Mk. Offerten  
unter **Z. 504** an die Exped. d. Bl.

Gesucht zum 1. Nov. **H. Wohnung**  
mit Stall und Gartenland. Offerten  
unter **Z. 501** an die Exped. d. Bl.

Z. 1. Nov. od. später a. d. **Wohlf. (2. Döbberw.)** schöne gr. **Oberw.**  
zu verm. **Näh. Kastanienallee 19, ob.**

Zu vermieten umständehalber  
eine freundl. **Oberwohnung.**  
**Nadorfstr. 32.**

**Habe auf sofort eine  
hiersehb. belegene ge-  
räumige Unterwohnung  
nebst großer Werkstat,  
besonders passend für  
einen Handwerker, zu ver-  
pachten.**

**Oversten.  
Georg Schwarting.**

Zu vermieten z. 1. Oktober ein  
möbl. **Zimmer** nebst **Kammer.**  
**Donnerstagsstr. 40.**

**Oberwohnung, Amalienstr. 12**  
im Hinterhause — Wasser- und  
Gasleitung, außerdem in der  
Küche Was- u. Kocheinrichtung und  
Zimmer mit Badeeinrichtung vor-  
handen — zum 1. Nov. billig  
zu vermieten. Näheres durch  
**J. A. Behne, Theaterwall 11.**

Habe auf den 1. November noch  
eine **Oberwohnung** an der **Offener-  
Gasse** zu vermieten. 2 Stuben,  
Stall und Land. **Z. Genies.**

**Z. v. a. Vogels f. jg. V. Vabban 4.**  
Gesucht v. e. Herrn z. 1. Nov. unmöbl.  
**Stube.** **Off. G. D. v. Hoff,** erbeten.

Zu verm. mbl. **St. u. K.** **Johannisstr. 11.**  
**Logis** für einen jungen Mann.  
**Kreuzstraße Nr. 9.**

Habe noch drei in **Bürgerfelde** be-  
legene neuerbaute schöne

**Wohnungen**

mit je 5 bzw. 6 Schefellaa Land  
zum 1. November ds. Js. preiswert  
zu vermieten.

**Georg Schwarting,  
Oversten.**

Zu verm. e. f. d. mbl. **Stube u. K.**  
Nachauftrag **Weslampsstraße 16.**

Unmöbl. **Stube u. Kammer** auf  
Nov. zu verm. **Katharinenstr. 2.**

Zu vermieten gut möbl. **Wohn-  
u. Schlafzimmer** zum 1. Okt.  
**Paarenstr. 55.**

**Oversten.** Zu verm. e. **Wohng.**  
mit Land. **Chr. Zager.**

**Balancen und Stellen-  
gesuche.**

Suche zum 20. Oktober ein fleißiges,  
**sauberes Hausmädchen,**  
das neben dem Reinigen der Zimmer  
im Waschen und Plätten erfahren  
sein muß.

Mädchen, die schon in bestem  
Haushalt gebient haben, mögen ihre  
Zeugnisse senden an  
**Frau Regierungsrat Beck,  
Aurich i. Ostfrieslands, Bunderstraße,  
Landwirtschaftsgebäude I. Et.**

Mädchen, im Kochen u. in Haus-  
arbeit erfahr., sucht Stell. zu Novbr.  
**2 jüngere Mädchen** suchen Stell.  
zu November.

**Frau Rotermund, Bleicherstr. 5.**  
**Brake.** Gesucht sofort od. später  
ein ordentlicher, solider

**Hausfrucht.  
M. Hellerrichs.**

**\*\*\* Sehr gut empf. \*\*\***  
Köchinnen, Küchenmädch., Hausmädch.,  
i. Mädchen suchen v. Novbr. Stellung.  
**Kriegerstr. 15. Frau Blumensaat.**

**F. Ohmstede,**

**Oldenburg, Achternstr. 32.**

**Eingang sämtlicher  
Herbst- und Winter-Neuheiten.**

**Jacketts,** solide Stoffe und schöne Ausführungen  
in Preislagen von Mk. 2.50, 3.25, 3.75,  
4.25, 5, 5.25, 5.75, 6, 7, 8—30 Mk.

**Paletots,** schwarze, melierte und schwarz-weiße  
Noppé-Stoffe in Preislagen von Mk. 8.50,  
10, 10 1/4, 12, 13.50—72 Mk.

**Golf-Paletots, Golf-Kragen  
und Regen-Paletots.**

**Schwarze Kragen** in neuesten Aus-  
führungen von 3.25  
bis 50 Mk.

**Kinder-Konfektion, Kostüm-  
Röcke und Blusen**

in neuen schönen Mustern und Façons.

**Gemeinschaftliche Bar-Einkäufe von < 45 >**  
der ersten Geschäfte in Nordwestdeutschland  
verbürgen für billige Preise.

**F. Ohmstede, Oldenburg,  
Achternstraße 32.**

**Enorme Auswahl in  
allen Größen.**

**Knaben-  
Anzüge**  
kaufen Sie am besten u. billigsten bei  
**H. L. Bengen,**  
Langestraße 64.

**Westerfede.** Gesucht ein  
**Sattler- u. Tapeziergehilfe**  
**Herrn Eilers.**

**Wahergehilfen** sucht  
**S. W. Garmis, Nordstr. 6a.**

**1 Verkäufer  
1 Lehrling**

finden noch sofort od. später Stellung  
für Laden und Kontor.

**Leer (Süf.) J. L. Schmidt.**  
Maschinen- u. Eisenwarengeschäft!

**\*\*\* Gesucht \*\*\***  
für einen Artz v. November **Aufsther**  
von 16 bis 20 Jahren.  
**Kriegerstr. 15. Frau Blumensaat.**

Gesucht zum 1. Nov. für einen H.  
Haushalt ein erfahrenes **jünges  
Mädchen** aus guter Familie, w. alle  
häusl. Arbeiten verrichtet. Offerten  
unt. **Z. 493** an die Exped. d. Bl. erb.

Gesucht z. 1. Nov. ein gut empfohl.  
**Mädchen.** **Frau Prignitz, Ritterstr. 6.**

**Esborn.** Ges. auf sof. ein tücht.  
**Schmiedegessele.** **Gerh. Böben.**

**Esloeth.** Gesucht auf Oktober für  
meine **Bäckerei** ein **Gehilfe.**  
**S. L. Sturm.**

Für meine **Nichte,** 19 Jahre alt,  
suche zum 1. Novbr. eine **Stelle** für  
leichte Arbeiten gegen **Salär,** am  
liebsten auf dem Lande. Näheres bei  
**Herrn Mart. Frieling, Gude.**

Gesucht eine geeignete **Person** zum  
**Strahenreinigen.** **Nadorfstr. 71.**

Das vornehmste  
**Specialitäten-Theater**  
am Plage während des  
Kammermarktes ist die  
**Longier-Halle**  
am Pferdemarktplatz.

Gesucht zum 1. Nov. ein tüchtiges  
**Mädchen,** am liebsten vom Lande.  
**Offenerstraße 31.**

Kräftiger Junge kann sofort oder  
später als  
**Schlosserlehrling**  
eintreten.

**Nieh, Schlosser, Cloppenburg.**

**Friesenhe.** Für Maurerarbeit  
von **Fabrikgebäuden,** ca. 180 Mille  
Steine, wird

**Unternehmer** gesucht.  
Arbeit kann sofort beginnen.  
**Z. Pahlkamp & Sohn.**

Ein **solventer j. Mann** v. 18 J.,  
der **Realschul.** genossen hat, im  
**Kaufmannsstande,** bes. Buch-  
führung u. Korrespondenz lieblich  
erfahren und im **Stenographieren**  
sehr geübt ist, **sucht** auf sofort  
passende **Stellung.** Näheres durch  
**J. A. Behne, Oldbg., Theater-  
wall 11.**

**Reichhuden** d. **Esloeth.** Gesucht  
zum 1. Nov. eine **zweite Magd** gegen  
hohen Lohn. **Fr. Zager.**

Auf gleich oder später ein tüchtiges  
**Haus-** und ein **Waschmädchen** bei  
autem Lohn.

**W. Zinke, Union, Bremen.**

**Ca. 15 Arbeiter**

finden sofort dauernde Arbeit. Lohn  
ca. 3 Mk. **H. Gaale, Dietrichsfeld.**

Gesucht per sofort eventl.  
Oktober ein ordentlicher, zu-  
verlässiger, ehelicher Mensch  
im Alter von 16—20 Jahren  
als

**Hausdiener.**

Hoher Lohn, gute, dauernde  
Stellung. Persönliche Vor-  
stellung mit guten Zeugnissen  
erwünscht.

**Modewarenhaus  
A. Mendelsohn, Jever.**

Zum 1. November ein zuverlässiges  
**Mädchen** gesucht.

**E. Rod, Langestraße 61.**  
**Wef. Stundenmädch.** **Steinweg 31, ob.**

**Rafede.** Gesucht zum 1. Mai  
1903 ein freundliches und aktives  
**Mädchen.** **E. Behrends.**

**Rafede.** Gesucht auf sofort ein  
**Mädchen.** **Frau A. Wittwollen.**

Für mein **Manufaktur- und  
Kolonialwaren-Geschäft** suche zu  
nächsten Ostern einen jungen Mann  
als **Lehrling.**

**Schwei. E. Weiske.**

**Agent** gef. z. **Verl. ungl. Cigar.** **Ver-  
güt. ev. Mk. 250 pr. Mon.**  
u. mehr. **D. Jürgensen u. Co., Damburg.**

Gesucht für unser **Eisenwaren-  
Geschäft** (Specialität: Werkzeuge u.  
Baubeheläge)

**ein Lehrling**  
mit guter Schulbildung. Volle Station  
im Hause.

**Bremerhaven.  
H. & R. Rahusen.**

**Edewecht.** Suche Stellung zu  
Nov. f. m. Sohn (20 Jahre alt), am  
liebsten in **Garb- und Landwirtsch.**  
**Frau Reuten.**

Das vornehmste  
**Specialitäten-Theater**  
während des Krammermarktes:  
**Max Plume,**  
Bentriloquist mit einem  
sprechenden Hunde kommt!  
u. a. m.

# 2. Beilage

zu № 225 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Donnerstag, den 25. September 1902

## Ratschläge für Küche und Garten.

(Von einem Fachmann.)

m. Oldenburg, 25. Sept.

**Saure Erde.** Saure Erde ist der Uebelstand, woran so viele Topf- und Krüppelpflanzen leiden und schließlich zu Grunde gehen. Die Erde wird sehr leicht sauer, wenn den Töpfen mehr Wasser zugeführt wird, als die Pflanzpflanzen verbrauchen können. Am besten wird die Erde schlecht, wenn der Topf in einem Unterfaß steht, und dieser dauernd mit dem ablaufenden Gießwasser gefüllt ist, oder wenn beim Einpflanzen vergessen wurde, für guten Wasserabzug durch Scherben zu sorgen. Sehr leicht tritt auch der Mißstand ein, wenn die Pflanze in einem zu großen Topfe oder Krübel steht. Ferner säuert auch diejenige Erde leichter, welche nicht hinreichend abgelagert ist, wie z. B. noch nicht genügend verrottete Kompost- oder Mistbeerde. In saurer Erde erkranken alle Pflanzen, und es ist ein Impflanzen derselben unbedingt erforderlich; je schneller dies geschieht, um so besser ist es. Sauer gewordene Erde ist für Topfpflanzen nicht mehr zu gebrauchen; sie muß lange Zeit dem Wetter und Froste ausgesetzt sein, ehe sie wieder zu benutzen ist. Eine Kalzgabe zur Komposterde während dieselbe noch auf dem Acker liegt, vermindert wohl die Gefahr des Sauerwerdens, verhindert jedoch solche nicht gänzlich.

Das beste Mittel, um die Erde vor dem Sauerwerden zu schützen, besteht darin, daß man nur wirklich alte, gänzlich verrottete Erde zum Füllen der Töpfe verwendet, und dieselbe mit Sand vermischt, welcher das Wasser nicht so festhält. Vor allem aber übe man Sorgfalt im Gießen, was in den meisten Fällen ausschlaggebend ist.

**Zur Kultur der Erdbeeren.** Da, wo Erdbeeren zum Erwerb gepflanzt werden, muß der Züchter selbstverständlichen Wert darauf legen, schon im ersten Jahre einen ansehnlichen Ertrag zu erlangen. Um dies zu erreichen, ist es nötig, mit allen Mitteln eine recht fröhliche Entwicklung der nicht zu spät im Nachsommer gepflanzten Setzlinge zu erstreben, damit dieselben möglichst gut festwurzelten, um so den kommenden Winter gut überleben zu können. Mangelhaft angezettelte Pflanzen leiden bei härterer Froste sehr und zeigen dann im Frühjahr ein schlechtes Gedeihen, werden vielfach von Frühjahrs- pflanzungen überholt und bringen im ersten Jahre einen kaum nennenswerten Ertrag.

Zur Erlangung einer fröhlichen Entwicklung bis zum Winter ist neben frühzeitiger Beschaffung von gut bewurzelm, fröhlichem Pflanzenmaterial eine ausreichende Düngung, und besonders eine gute, nicht zu flache Bodenbearbeitung nötig. Man wende am besten das einfache Rigolen an, bringe aber dabei den Dünger nicht in die Tiefe, sondern nur flach unter. Auf diese Weise erhalten die frisch gepflanzten Pflanzen sehr bald eine reichliche Nahrung und zeigen eine frohe Entwicklung.

**Ueber die Kultur der Canna und Dahlien.** Es wird schon mancher Gartenbesitzer die traurige Erfahrung gemacht haben, daß Canna- und Dahlienknollen in nicht zureichenden Aufbewahrungsräumen oftmals verfaulen. Deshalb sei auf folgende Ueberwinterungsmethode aufmerksam gemacht: Mit dem Eintritt der ersten Fröste werden Canna und Dahlien, nachdem das Kraut handbreit über dem Boden abgeschnitten wurde, vorsichtig ausgegraben und von der anhaftenden Erde befreit. Zunächst müssen die Knollen abtropfen, wozu man sie an einen luftigen Ort bringt. Hierauf legt man dieselben in den Keller oder an einen sonstigen, frostfreien, dunklen Ort, und bettet jede in trockenen, fein zerriebenen Torfsmul ein. Im Laufe des Winters sieht man einmalmal nach, ob sich keine faulenden Teile gebildet haben, welche man eventuell rechtzeitig entfernt. Auf diese Weise lassen sich Canna und Dahlien sehr gut durch den Winter bringen.

**Kalkdüngung bei Viehställen.** Neben Düngen mit gutem Stallmist hat sich auch die Kalkdüngung bewährt. Dieselbe ist im Herbst gleichzeitig mit dem Eingeben des Stallmistes zu verabreichen. Wieviel Kalk gegeben werden soll, richtet sich nach dem Alter und der Stärke des betr. Viehstodes, jedenfalls ist vor allem reichlicher Kalkdüngung zu warnen, und dafür lieber alljährlich etwas Kalk mit anderem Düng zu verwenden.

Das Nachreifen der Winterbirnen kann durch Einlegen zwischen wollene Decken beschleunigt werden. Man breitet in einem trockenen, kühlen Räume eine Wolldecke aus, legt die Früchte dicht nebeneinander darauf und deckt eine zweite wollene Decke darüber. Nach einigen Wochen sind in der Regel die Birnen zum Genuß reif.

**Kompost von grünen Tomaten.** Es ist wohl noch nicht allgemein bekannt, daß sich aus unreifen Tomaten ein sehr wohlschmeckender süßer Kompost bereiten läßt. Auf 500 Gramm Früchte, möglichst gleich groß, etwa wie dicke Ballknollen, rechnet man 250 Gramm Zucker, welchen man läutert; dann werden die Früchte darin gar und weich gekocht. Sollen sie sich längere Zeit halten, so gießt man den Saft nach acht Tagen ab, kocht ihn ein, läßt die Früchte darin noch einmal aufkochen, füllt sie in Gläser und bewahrt sie wohlverbunden auf.

**Grüne Tomaten einzumachen.** Die kleinen, nicht reif gewordenen grünen Tomaten kocht man in Wasser weich, so daß sie sich leicht durchstechen lassen, gießt kalten Essig darüber und läßt sie für eine Nacht stehen. Am andern Tage läßt man die Flüssigkeit, die nicht zu verwenden ist, durch ein Sieb ablaufen und nimmt auf je 500 Gramm Früchte 375 Gramm Zucker, eine Pfefferkörbe pulverisierten Ingwer, 4 Nelken, 10—12 Körner weißen Pfeffer und 25 Gramm Kameel. Zucker und Gewürz werden gekocht, bis der Zucker klar ist, dann die Frucht hineingehütet und ca. 10 Minuten aufgekocht. Wadann nimmt man die Früchte mit einem Schaumlöffel heraus, kocht den Saft ein und gießt ihn über die Früchte. Gut verbunden, halten sich die Tomaten lange und werden vielfach, namentlich von Herren, anderem Kompott vorgezogen.

**Bohne in Zucker.** Von einem Kilo kleiner Salatbohnen, die noch keine Körner haben, gießt man die Hälften ab, läßt sie, damit sie schön grün bleiben, in einer kochenden Kasserolle in kochendem Wasser einweichen, jedoch nicht ganz weich werden und breite sie auf einem Tuche aus, damit sie abtropfen. Dann kocht man 0,75 Kilo Zucker, den man zuvor einen Augenblick in kaltes Wasser getaucht hat, mit 0,75 Liter Weinessig auf, schäume ihn aus, lege 8 Gramm Zimmt in die Bohnen hinein, kocht dies zusammen einige Minuten und thut es dann in einen Porzellannapf. Nach einigen Tagen kocht man den Saft noch etwas ein, füllt die Bohnen in Gläser und gießt den Essig erstalt darüber. Der Saft muß über den Bohnen stehen und die Gläser gut mit Wase verbunden werden.

**Rüsse einzumachen.** Die Rüsse müssen sich noch mit einer Spindel usw. völlig durchstechen lassen; ist dies nicht mehr möglich, dann eignen sie sich nicht mehr zum Einmachen.

Man reibt die Rüsse mit einem grohen Tuche ab, legt sie in einen irdenen Topf und übergießt sie mit einer abgekühlten Salzlase, welche stark genug ist, daß sie ein Ei trägt; man rechnet auf einen Liter Wasser 180 Gramm Salz und kocht beides zusammen; in dieser Salzlase läßt man die Rüsse drei Tage, wobei man sie täglich mit einem Holzlöffel umwendet, dann schüttet man die Flüssigkeit ab, gießt frische Salzlase darüber, läßt die Rüsse nochmals drei Tage darin liegen, um diese Prozedur abermals zu wiederholen.

Man schüttet man sie erst zum Abtropfen auf ein Sieb und legt sie dann nebeneinander auf ein Brett in die Sonne, damit sie ordentlich trocken werden; sie färben sich nach einigen Minuten schwarz. Man kocht nun soviel kalten Essig, als zum Bedecken der Rüsse gehört, mit folgenden Gewürzen: Auf zwei Liter rechnet man 60 Gramm gestohlenen Ingwer, 60 Gramm schwarze Pfefferkörner, 60 Gramm Senfsörner, einen Theelöffel Salz und 8 Nelken, die man in 4 Schallotten steckt. Nachdem der Essig 10 Minuten gekocht hat, thut man die Rüsse in Gläser, gießt über erkaltenen Essig darüber und verteilt die Gewürze zwischen die Rüsse. Hat man keine Gläser mit hermetischem Verschluss, so verbindet man dieselben mit einer Blase; es ist aber nötig, nach Ablauf von 14 Tagen einmal nachzusehen, da die Früchte den Essig sehr einziehen, um dann, wenn nötig, noch etwas ohne Gewürz abgekochten Essig zuzugießen. Vor Ablauf eines Vierteljahres darf man die Rüsse nicht verwenden, da sie dann erst den erforderlichen pikanten Geschmack angenommen haben.

**Salz ausgewählener Kopsalzt** schließt sich im Freien recht nicht mehr gut, wenn lange Zeit schlechtes Wetter derzeitig Fröste eintreten. Wenn man ihn vorsichtig mit Erdballen aushebt und in ein kaltes Mißbeet unter Glas bringt, wachsen die Köpfe noch aus. Das Gleiche gilt von noch nicht ausgewählten Kopsalzt.

Das **Sargelfkraut** schneidet man erst dann ab, wenn die Beeren vollständig rot sind. Es ist rasam, dasselbe zu verbrennen, und kann man das gleich an Ort und Stelle thun.

**Ameisen aus Beeten zu vertreiben.** Man streut eine Mischung Chlorkalk und Giano zu gleichen Teilen in das Nest, doch nicht zu nahe an die Pflanzen, oder man nimmt ungelöschten Kalk, den man in die Gänge schüttet und mit Wasser löst. Auch ist das Eingießen von Walschlauge mit Erfolg angewendet worden.

Die **Treibweiden** pflanzt man Mitte September mit Wällen in Töpfe oder Treibstätten in gewöhnliche, mit einer ausreichenden Menge verrotteten Kuhdüngers gemischte Lauberde. Beim Pflanzen entfernt man nebst den Seitentrieben gleichzeitig bei zu üppig gewachsenen Pflanzen eine Anzahl der größten Blätter, damit das Laub etwas gelichtet wird. Bis die Weiden wieder angewachsen sind, ist es gut, sie bei starker Sonne zu beschatten und einmalmal zu spritzen. Die größte Hauptsache bei der Treibererei der Weiden ist, daß sie nicht zu warm gehalten werden; hält man sie zu warm, dann wird die Blüthezeit zu schnell beendet und die Pflanzen bringen nur Blätter. Eine Temperatur von 6—8 Grad Wärme sagt ihnen am besten zu.

**Kortensien** sollen im Herbst so lange als nur möglich im Freien stehen bleiben, damit sie das Holz gut ausreifen können, was zur Herdorbringung großer und schöner Blütenholden im nächsten Jahre ein wesentliches Erfordernis ist. Solche Kortensien, welche im Freien ausgepflanzt sind, können, wie es oft geschieht, zur Ueberwinterung im Spätherbst mit gutem Erdballen ausgehoben und in Sand oder Erde eingeschlagen, im Keller oder sonstigem frostfreiem Orte aufbewahrt werden; der Keller muß aber trocken sein, sonst faulen die Treibspitzen ab, und dann ist es für das Wähen im nächsten Jahre vorbei.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Anzeigenbegleitungen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Zusendungen von Berichten über lokale Ereignisse sind der Redaktion stets willkommen.

\* Oldenburg, 25. September.

(Fortsetzung der Notizen aus der 1. Beilage.)

**h. Rodenkirchner Marktbrief.** „Jedrer Redaktion! Sie werden jützig entschuldigen und sich übernehmen, wenn ich Ihnen meinen verbrochenen Marktbericht — es mühte von Nechtstwegen heißen: Marktbericht, oder noch berichter: Märkerbericht, denn mir und wem noch? — die Märker nur so ohne Verichtigung, — na, wollte sich Berechtigung, durch die Finger gerührt — erst heute reif, schon heute bringe mit Anwendung der neuen Berlin-Paris-Ghinesischen Marktsprache, die man leuchtlich lernt, wenn man — als wie ide — immer „mitten man“ ist. Noch heute und morgen stehen wir im Verleichenzeit: Rodenkirchner amüßert sich! Dies Wort ist gleichsam die finale vom ganzen Markt, das festgelegte Wort aus Straußen seine Spezialitäten-Entfembles (gespr. Pangampel.) (Im Vertrauen jagt, verehrliche

Redaktion, die Pangampel mit die Kerns und mit die Beins müssen Sie auch einmal bei Licht besehen — jottvoll!) Bei Peiter's waren wir auch; ebenfalls voll. Krügers Zeit mit Tamenkapelle — och voll. Na, manche andere waren — och voll! Ich will Ihnen nur kurz sagen, was ich allens geihen habe, um mit der Kürze der Zeit nicht zu kurz zu kommen: Haberjahn's Reitinstitut (Hippodrom) mit 17 Pferden, Krichel's große Menagerie, wo ich so angenehm grüßend dachte: Ich danke dir, Gott, daß ich kein Nilpferd nich bin! Otto Marks großartiger Circus, der in Ausstattung und Leistungen wirklich hervorragendes bietet, Ludwigs Museum der Neuzeit mit beweglichen Figuren, Jörgbert's mechanisches Bergwerk, namentlich auch für Schüler interessant und lehrreich usw. Was ich bei die vielen Spezialitäten- und Illusionenbuden geihen habe, das geschah unter dem Siegel der — Da hinein müssen Sie nicht auch fallen, sondern gehen. Auch verrate ich Ihnen nicht, wie viel wir bei all den Schenkuben uns „Einen“ hinter die Binde geissen haben. Jetant haben wir och! Ob aber bei J. oder M. A. eub aus, oder bei Schmedes oder Supe oder sonst wo, das weiß diejenige — welche wohl, ich nich. Alles in allem: Wir haben uns vortreflich amüßert! Einen Donigsuchen und die unvermeidlichen Schmoortale zur Gerabstimmung einer gewissen — auch unvermeidlichen und un — verdienten Predigt, haben wir natürlich für Mutter mitgenommen. — Freitag schickte ich Ihnen den ganzen Koonfakter Markt per Bahn zu, mit allem, was drum und dran bummt, womit ich verbleibe Ihr wohlwollender Ha! Ha! Ha!

\* Bremen, 23. Sept. Von hiesigen Schwurgericht wurde der 21jährige Feisiergehilfe Robert Frey aus Krain. Der im Mai dieses Jahres mit 3 Revolvergeschüsse die Näherin Josepha Derbit, ebenfalls aus Krain, die nach Amerika auswandern wollte, zu töden beabsichtigte, kostenlos freigesprochen, obwohl er sich als schuldig bekannte. Von den Schüssen hatte nur eins die Herbit getroffen, und die Kugel war im Jockelstagen stecken geblieben.

## Aus aller Welt.

**Schlamm-, Wein-, Schnee- und andere Väder.** Von Afrika hat wieder einmal recht, denn — es ist alles schon einmal da gewesen. Das moderne Schlammbad war unsern Vorfahren schon bekannt, denn bereits im 14. Jahrhundert traktierten fudige Unternehmer in London ihre Patienten mit Themschlamm, dem man damals eine besonders heilsame Wirkung zuschrieb. Auch das Milchbad, das die vornehme Römerin vor allen andern bevorzugte, ist seine Erfindung unserer Tage. Die Gemahlin Karls VI. von Frankreich abmte den Gebrauch nur nach, wenn sie einmal fast die ganzen Gtel im Lande austausen ließ, um ihrer exzentrischen Neigung genügen zu können. Die moderne newporter Traadbin, die vor etwa fünf Jahren ihrem Milchmanne mit 300 Litern die Rednung schuldig blieb, that mit der Benutzung eines Kuhmilchbades nur, was andere vor ihr gethan haben. Nur das elektrische und das Farbenbad scheinen eine Erfindung unserer Tage zu sein. Gar für ein Goldbad lassen sich Beispiele erbringen. Man sagt, daß der französische Kavalier Frederic Soulls nach Zahlung der ersten zehntausend Franks für die „Memoirs du Diable“ empfing, einen Teil des Scheds in bare Goldmünzen umzuwechseln ließ, mit denen er spornreich nach Hause rannte, um sie in einen Eimer zu schütten. Dann steckte er sich eine Zigarre an, entfernte Stiefel und Strümpfe und „badete“ nach Perensluft ein gutes Stündchen mit den nackten Beinen in dem Golde, das heißt so lange, bis daß er sich von der freudigen Ueberfaltung erholt, oder richtiger vielleicht seinen gesunden Verstand gewonnen hatte. Auch das Schneebad ist nicht neu, wenn auch ein Mr. Diez von der North Western Universität in Chicago Anspruch auf die Erfindung macht. Der Herr ist einer der abgärtigsten amerikanischen Ahtleten, und es ist ihm im strengsten Winter zur Gewohnheit geworden, an Stelle des sonst beliebten offenen Fußbades das erwähnte Schneebad zu nehmen. Zu dem Zweck streift er seine Kleidung von sich und in dem neuen Kostüm, das ihm sein Schneider verfertigt, rollt er sich — er behauptet gemüthlich — eine Viertelstunde im Schnee umher, um mit einem Dauerlauf die fettsame Leibesübung zu beschließen. — Ein reiches, am Mississippi ansässiger amerikanischer Farmer bekommt zuweilen den Einfall, ein Eierbad zu nehmen. Man denke nun beleibe nicht an faule Eier. John Van, so heißt unser exzentrischer Freund, benutzt nur frische Eier, und auch da ist er wählertich, denn er badet sich nur in Eidotter. John hat die Hennen und die Eier, und warum sollte man ihm sein Vergnügen mißgönnen? — Während man der Sarah Bernhardt nachsagt, daß sie sich zuweilen ein Champagner- oder Theebad gönne (was bei ihren hohen Gagen und sonstigen exzentrischen Neigungen schließlich nicht unwahrscheinlich ist), behauptet man auch, daß eine ihrer englischen Kolleginnen ein Erdbeeren- und Himbeeren-Bad vorziehe. Das geschieht natürlich nur zur Sommerzeit, wo die schönsten Beeren zu Spottpreisen erhältlich sind. Ein solches Bad besteht aus einem mit verbünnter und abgekochter Milch angerührten Weingel Erdbeeren im Gewichte von 20 Pfund und solchem von Himbeeren im Gewichte von 2 Pfund. Marie Antoinette pflegte des öfteren ein Bad, das aus widem Thymian, Lorbeer und Majoran angerührt war, zu nehmen, wegen Jabella von Bayern einer Pflanze, genannt Mäusedarm, den Vorzug gab. Malvaier wurde schon früher in Frankreich von schönen Frauen zur Erhaltung des Teints benutzt, und darum ist die Anpreisung einer reinen und kuren Haut Malvaier-Weinbäder empfindlich, keine unmittelbare Neuigkeit. Ein diesbezügliches geschäftliches Birkular spricht davon, daß die kostbare Flüssigkeit, die anderen besser durch die Kehle munden wurde, zu Badezwecken hundertmal nacheinander benutzt werden kann, um schließlich destilliert und als Sdnaps weiterverkauft werden zu können. Guten Appetit!



Anzeigen.

Ortsgemeindefache. Ofternburg. Durch Beschluß der hiesigen Ortsvertretung wird demjenigen eine Belohnung von 20 M. ausgedrückt, der das Anzünden und Ausdrehen der Gaslaternen von unbefugter Seite, oder Zerstörungen an denselben so anzeigt, daß der Schuldige gerichtlich belangt werden kann. Der Gemeindevorsteher. Zählmann.

Zwangsversteigerung. Am Freitag, den 26. Septbr. d. J., nachm. 5 Uhr, gelangen in Krohns Lokal zu Ofternburg: 1 Glaschrank, 1 Regulator, 2 Bilder, 1 Klavier, 6 Nähmaschinen, 1 Leinwandstuhl, 1 Sofa, 2 Polyrouleaux, 1 Handwagen, 1 Kommode, 1 Bettstößel, 1 Biergenmm gegen Barzahlung zur Versteigerung. Pape, Gerichtsvollzieher.

Immobilverkauf zu Oberlethe. Die Fingeleibhaber S. Spedmann in Achternholt und S. Teubner in Oberlethe beabsichtigen, die zu der olim Glossteins Fingeleib gehörige Brinkfiserstelle, bestehend aus einem massiven Wohnhause und 2,6674 ha sehr ertragreichen Ländereien, öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. Mai n. J. durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen, und findet hierzu nochmaliger Verkaufstermin am Sonnabend, den 27. Sept. d. J., nachmittags 6 Uhr, in Johns Wirtshause in Oberlethe statt. Bei nur irgend annehmbar Gebote wird der Zuschlag erfolgen. Geboten sind bis jetzt erst 4000 M. Auch soll in diesem Termine das Brandhaus zum Abbruch verkauft werden, es kann der Käufer der Brinkfiserstelle dasselbe mit übernehmen. Käufer ladet ein W. Glosstein, Aukt.

Ofternburg. Am Mittwoch, den 1. Oktbr. d. J., nachm. 2 1/2 Uhr aufg., werde ich in Krohns Restaurant hiesj. folgende Sachen, als: 1 Bettstößel, 2 Sofas, 1 Ausziehtisch, 2 andere do., 3 H. Tische, 1 Ablautisch, 8 Stühle, 1 Leinwandstuhl, 2 Kleiderchränke, 1 Kommode, nußb. poliert, 1 Kinder-Kommode und Schrank, 1 Sportwagen, 1 Puppenwagen, 1 Himmelbett, 3 Spiegel, 1 Garderobe, 1 Pancelborte, 1 Wücherborte, 1 Rotenputz, 1 Papierkorb, H. Werten, 1 Hänge- und 3 Stehlampen, 1 Kmpel, 1 Armlampe, 5 Bettstellen mit Matratzen, 2 Waschtische (1 nußb. poliert mit Marmorplatte), Gardinenstangen, H. Wüchenschrank, 1 Nachtschrank, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 1 Küchenschrank, 1 Eierchrank, div. Porzellansachen, 1 Waschkale, 1 Plättbrett, 2 Plätt-eisen, 1 Wasserbank, 1 Waschmaschine, 1 Waschtrog mit Böcke, 1 Zimbalje, H. Trit, 2 H. Weiten, 1 Karre, 1 H. Wagen, div. Garten-gerätschaften etc. und was sich sonst vorfinden wird, öffentlich meistbietend auf Zahlungs-freit verkaufen. Demerkt wird, daß sämtliche Sachen fast neu und sehr gut erhalten sind. Kaufliebhaber ladet hiermit ein H. Bischoff, Aukt.

Zu vert.: Bettstelle mit Springsfeder-matratze, 2 gute Betten, Schränke, Tische, Porzellan, Haus- und Küchens-gerät. Fingelhofstraße 74. Donnerstagswee (Kuhlen). Zu ver-kaufen ein Bullentals. A. Langen.

Zwangsversteigerung. Am Freitag, den 26. Septbr. d. J., nachmittags 4 Uhr, gelangen im Auktionslokale an der Ritterstraße hieselbst: 3 Sofas, 6 Stühle, 2 Sessel, 4 Tische, 4 Spiegel, 1 Spiegelchrank, 2 Bettstößel, 1 Schreibtisch, 1 Nähmaschine, 4 Kleiderchränke, 3 Glas-schränke, 2 Betten nebst Bettstellen, 1 Schaufelherreimrichtung, 4 Wären-schränke, 2 Treten, 4 Keulen und eine Partie div. Unterzeuge gegen Barzahlung zur Versteigerung. Dierking, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung. Am Freitag, den 26. d. Wts., nachm. 4 Uhr, gelangen in Mohn-terns Wirtshaus zu Bürgerfelde: 4 Sofas, 6 Tische, 4 Nähmaschinen, 1 Kommode, 5 Stühle, 2 Rezu-lature, 1 Sessel, 4 Polsterstühle, 1 gr. Spiegel, 1 Bettstößel, 1 Küchens-chrank, 1 Sekretär und sonstige Gegenstände gegen Barzahlung zur Versteigerung. Jellies, Gerichtsvollzieher.

Oldenburg. Der Verein zur Verbesserung der Pferdezucht in den Kemtern Oldenburg, Barel und Westerfede läßt am 13. Oktober cr., nachm. 2 Uhr, auf dem Pferdemarkt in Oldenburg:

4 beste Stutenter gegen Barzahlung verkaufen. Die Enter sind tierärztlich unter-sucht und gesund. Eine Vorführung derselben findet vormittags um 10 Uhr beim „Neuen Hause“ statt. Nahe. J. Dejen, Aukt.

Zwangsversteigerung. Am Freitag, den 26. d. Wts., nachm. 4 Uhr, gelangen in der „Har-monie“ zu Ofternburg: 4 Nähmaschinen, 2 Tische, 1 Album, 1 Blumenständer, 2 Wandteller, 1 Haussegen, div. Kippfaden, div. Töpfe mit Blumen, 1 silb. Becher, 23 Bilder, 6 Sofas, 3 Kommoden, 2 Glaschränke, 1 Schreibsekretär, 1 Regulator, 1 Leinwandstuhl, 1 ferner: 1 Fessel und 1 Dose gegen Barzahlung zur Versteigerung. Pape, Gerichtsvollzieher.

Eghorn. Zu verk. wegen Aufgabe der Jagd ein gut dressierter Jagdhund. D. Schellfede. Küchenschrank mit Tellerborte billig. Etzhan, Guntestr. 2. Zu kaufen gef. junge Kaninchen. Dwostraße 1.

Ofen. Zu vert. ein Bullentals, 14 Tage alt. J. Drake.

Frische Seeische! Freitag treffen frisch ein: Hochfeine Schellfische, Koch-schollen, Bratschollen, Seehecht, Rotzunge, Steinbutt, Tafel-zander etc. zu billigsten Tagespreisen. Täglich frische Zufuhr in ff. Räucherwar. u. Marinaden, neue Salzheringe pr. Dkd. 60, 70, 80, 100 Pfg., bei 1/2 Tonne allerbilligst. Neue Garzer Zwiebeln 3 Pfd. 20 -, 10 Pfd. 50 -, 100 Pfd. 4 M.

Herm. Braun, Dänische Fisch-Großhandlg., Inh.: Joh. Stehne, Achternstraße 53. Telefon Nr. 185.

Union. Während des Marktes täglich: R. Hennebergs I. Hamburger Specialitäten-Theater. Das großartige Riesen-Programm zählt über 25 Nummern erklaffiger Artisten. Alles Nähere besagen die Plakate und Zettel. Das ausführliche Programm ist abends an der Kasse zu haben. Anfang 7 Uhr. Eintritt 50 Pfg. Reservierter Platz 75 Pfg. Vielesitig ausgeprochenen Wünschen entsprechend, ist es mir gelungen, obige Gesellschaft für den diesjährigen Krammarkt zu engagieren. Das Programm ist so reichhaltig, daß ich dem mich bedehrenden Publikum eine genügende Unterhaltung zusichern kann. Auf recht zahlreichen Besuch hoffend, zeichne Hochachtungsvoll Wilhelm Juckenack.

Oldenburg. Während des Krammarktes. Einem hochgeehrten Publikum von Oldenburg und Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß der Riesen-Cirkus Otto Mark am Sonnabend, den 27. September, hier eintreffen und täglich 3 große Vorstellungen, 4, 6 und 8 Uhr beginnend, mit stets neuem, reichhaltigem Programm eröffnen wird. Die Gesellschaft besteht aus über 60 Personen mit 30 der bestbesetzten Schul- und Freizeitsperber. Drei eigene, große Zelte, eigene Stallung, eigene aus 10 Mann bestehende Musik-Kapelle, eigene Lichtanlage. Sonntag, den 28. September, 4, 6 und 8 Uhr: Gala-Parade-Eröffnungs-Vorstellungen mit auserwähltem glanzvollem Programm.

Die Vorstellungen bestehen in der höheren Reitskunst, vorzüglichem, einzig dastehenden Pferdebrennen, Gymnastik, Akrobatik, Equilibristik, Ballet, Fantomimien usw. Auftreten von Künstlern und Künstlerinnen ersten Ranges in ihren Glanznummern. Der Transport geschieht per Bahn in 10 eigenen, großen Transport-wagen und wird das große, über 2000 Personen fassende, auf das komfortabelste eingerichtete, gegen jede Unbill der Witterung schühende Riesenzelt innerhalb 3 Stunden von 30 eigenen, gut geschulten Arbeitern aufgebaut. Nur durch letztere ist es möglich, das großartige Unternehmen in dieser kurzen Zeit aufzustellen. Preise der Plätze: Sperrsit 1,50 M., 1. Platz 1 M., 2. Platz 60 c., Gallerie 40 c. Kinder unter 10 Jahren zahlen auf allen Plätzen die Hälfte. Restauration im Cirkus. NE. Erlaube mir höflichst zu bemerken, daß ein Unternehmen, wie das meine, bisher nicht in Oldenburg war, und bitte daher, mein Institut nicht mit minderwertigen, kleinen Geschäften zu vergleichen. Alles Nähere durch Tageszettel und Annoncen. Um recht zahlreichen Besuch bittet höflichst Otto Mark, Direktor.

Prima Rasiermesser, Streichriemen, Tischmesser u. Gabeln, Taschenmesser u. Scheren in größter Auswahl zu billigsten Preisen. Gustav Zimmer, Langestraße 50. Zu verkaufen: 1 Ackerwagen, 1 Schlitten, 1 Sämerbauer mit Auslauf, pass. für 30-40 Dühner, 1 Schweine-tasten, 3 Gartenbänke und sonstige Gegenstände. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. Wollrings Restaurant. Jeden Tag: Mosturte u. Bouillon. Ohmstede. Empfehle meinen ange-fortern u. meinen angekauft. präm. Eber zum Decken. J. Duttelman.

Unter Preis. Hauskleiderstoff Velour, 95 cm breit, in allen Farben, pr. Mtr. 70 Pfg. F. Ohmstede, Oldenburg, Achternstr. 32.

Ofternburg. Empfehle frische Schellfische u. Batschollen. Bakenhus, Fischhandlg., Ulmenstraße 5. Beste hochtragende u. frisch getaltete Kühe und Quenen habe abzugeben. L. Weinberg, Viehgeschäft, Fingelhofstraße 47.

Wegen Eintritt zum Militär habe ich nachweislich ein gut erhaltenes Vittoria-Mad auf sofort zu verkaufen. Ofternburg. G. Krohns.

Drahtmattagen, die neuesten, besten u. billigsten, auch mit Kissen, f. jede Bettstelle pass., liefert Tapezierer Fied, Radortierstr. 8. NB. Fenster verdichten gegen Luft-zug und Staub. D. D.

Stadt. Schlachthaus, Freibank. Am Sonnabend, den 27. d. Wts., nachm. 1 1/2 Uhr, Fleisch-Verkauf von 2 Kindern, Pfund 40 c. Kimmern b. Hude. Zu verkaufen 2 schwere Arbeitsperber. Hugo Krohne, Fingeleibhaber.

Ca. 25 gepolsterte Sofas in Rips u. Blüsch kommen jetzt und während des Krammarktes zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf. Mehrere echte nußbaum Blüsch-Garnituren zu jedem annehmbaren Preise.

C. Rahlwes, Möbelmagazin, Oldenburg, Wallstr. 13 u. Wall 11.

Bin Freitag mit einer Ladung holländischen Rot-, Weiß-, Wirjing- und Blumentohl am Bahnhof beim Uebergang der Donnerdierstraße anwesend. H. Cornelsen, Friedrichstraße, Wilhelmshaven.

Kaufe gutes Obst - nur gepflücktes. W. H. Kraatz, Nahe. Ein wachsender, scharfer Hofhund wird zu kaufen gesucht. Meyer & Co., Etengießerei. Feine Wäsche zum Blätten w. angenommen. Achternstr. 67 1. Et. Nadorski. Wein zu 2 Wohnun-gen eingerichtetes neu erbautes Haus mit reichlich 3 Scheffel. Land wünsch-e 1. Mai z. vert. Gerh. Kaiser.

Heiratsgesuch. Ein junger Hotelier sucht eine für ihn passende Lebensgefährtin. - Strengste Diskretion. Offerten unter H. 3. 26 haupt-pöhlagernd Oldenburg i. Gr. erb. Neues Sofa sofort außerst bill. zu vert. Radortierstr. 8.

# Bekanntmachung.

Am Montag, den 29. d. M., vormittags 11 Uhr, werden in **Mag. d. Gasthof zu Giesels** Gebote für die Nacht der Dämme Nr. 1a, 11, 12, 13, 14, 15a, 20, 23, 25, 27b, 28a, 28b, 31a, 31b und 35b der Neuensfelder Vorwerke werden, auf 6 Jahre, vom 1. Mai 1903 bis dahin 1909, entgegenkommen.

Die Dämme Nr. 31a und 35b können, wenn dafür genügend geboten wird, im ganzen oder geteilt als Ackerland verpachtet werden.

Domäneninspektion.  
Heumann.

# Immobil-Verkauf.

Schlüte. Die Ehefrau des Carsten Tönjes, Anna Hedega Friederike geb. Glogstein, zu Hannover beabsichtigt ihre daselbst belegene

# Köterei,

bestehend aus Wohnhaus und reichlich 9 Scheffelsaat Gartenländereien, mit Antritt auf 1. Mai 1903 zu verkaufen. Dritter und letzter Verkaufstermin ist angefahrt auf

# Sonnabend,

den 4. Oktober d. J., nachm. 6 Uhr, in von **Ronnen** Gasthaus zu Cllen.

Die Gebäude befinden sich in gutem baulichen Zustande. Bei irgend genügendem Gebote wird der Zuschlag in diesem Termine erteilt. Käufer ladet ein

# Journalverkauf.

Ebewecht. Der Köter Joseph Rademacher in Westerstede läßt neuzugshaber seine daselbst belegene, feiner von ihm bewohnte

# Köterei

jowie verschiedene Ländereien von der Hagebornschen Besitzung am

# Donnerstag,

den 2. Oktober d. J., nachm. 4 Uhr, in **Wöls** Wirtschaft daselbst zum öffentlichen Verkauf aussetzen.

Die Besitzung besteht aus einem sehr guten Wohnhaus nebst Scheune und plm. 100 Scheffelsaat ertragsfähigen Ländereien.

# Kaufstübhaber ladet freundlichst ein

# W. J. Enock, Aukt.

Eghorn. Frau Köter Johann Herrn. Schellhede u. W. hier selbst beabsichtigt die zum Nachlasse ihres weil. Ehemanns gehörige

# Stelle,

bestehend aus dem geräumigen Wohnhaus nebst Scheune, sowie ca. 53 E. S. im Orte belegen Ländereien und das in der Gemeinde Osterburg belegene Wäldchen groß 4 1/2 Juch. mit Antritt auf 1. Mai t. J., bezw. sofort, auf 6 Jahre meistbietend zu verpachten.

# Sonnabend,

den 27. Sept. d. J., abends 6 Uhr, in **W. Horst** Wirtschaft hier selbst.

Die Stelle soll sowohl im ganzen, wie auch die Gebäulichkeiten mit dem beim Kaufe befindlichen Ländereien, groß 21 1/2 Sch. S., und der übrigen Ländereien im einzelnen zur Verpachtung zum Kauf abgetrennt werden. Das Wäldchen wird in passenden Abteilungen oder im ganzen verpachtet werden.

Die Ländereien sind guter Bonität und im besten Kulturzustande. Pachtstübhaber werden freundlichst eingeladen mit dem Bemerkten, daß nur dieser eine Verpachtungstermin stattfindet.

# Madork. D. G. Dierks.

Oversten. Zu verl. 10-15 Körbe g. Standsien. D. Schmidt, Mafschweg.

# Kruse's Fahrrad-Magazin.

Gebrauchte Fahrräder.  
1 Brennabor-Kenner (4 Wochen gebraucht), Straßen-Pneumatis, 1 Jahr Garantie, 150 M.  
2 Brennabor-Tourenräder à 80 M.  
1 Allright-Halbrenner (neue Reifen, tadellos erhalten, 95 M.  
1 Superior-Leichtes Tourenrad (Zoppel-Blodenlager) 90 M.  
1 Torpedo-Tourenrad 70 M.  
Die Räder sind gründlich nachgesehen und garantiert fehlerfrei.  
Kruse, Staustasse 9.

# Am Freitag, den 25. Septbr.,

soll am Thorgeleise, Ecke Rosen- und Donnerwieseerstraße:

1 Waggonladung Weiß-, Rot-, Wirtzing-, Blumenkohl u. Zwiebeln verkauft werden.

# Düngelkalk und Itzehoer Muschelkalkmergel

empfiehlt billigst **Joh. Mehrens,** Oldenburg, Langestr. 89.

# Aufgepaßt! Licht in einem Augenblick.

Jah veränderte meine weltberühmten Flashlights „Leuchstäbe“, 3 Monate elektr. gefüllt, in ff. vernick. Eui, tadellos funkt., à Stück 3.75, 4.50, 6.— u. 6.50. Unentbehrlich für Jedermann. — Streichhölzer überflüssig. — In Sturm u. Wind stets ruhiges, herrliches Licht. — Prachtvolles Geschenk! — Prospekte gratis. — Kataloge über elektr. Neuheiten gegen 30 Pfg. in Marken. — Versand gegen Nachnahme oder Geld-einsendung. — Umtausch gestattet. S. Günsberger, General-Agentur elektr. Neuheiten Bielefeld, Turnerstraße 11a.



# Geestemünder Fischhandlung.

Täglich frische Seefische, Granat, geräucherter Fische u. feinste marinierte Fische.

Morgen, Freitag, treffen ein: feinste Nordsee-Schellfische, Isländer Schellfische, kleine u. große Schollen, echte Wierbutt, Steinbutt, Karbonadenfische, Seehelme, Notzungen ufm. Ferner empfehle täglich: Lebende Schleie und Flusstreber.

An geräucherter Fischen empfehle in hochfeiner Ware: Westeraale, Schellfische, Bücklinge, Matrelen, hochfeinen Lachs, Rauchheringe, Flunder, Knurrbühne, Karbonadenfisch usw.

An marinierten Fischen empfehle in feinsten Ware: Salzheringe Duzend von 50 u. an, marinierte Heringe, Rollmöps, russische Kronenbienen, Anchovis, feinste Anter-Bratheringe, konfervierte Granat, Hering in Gelee usw.

Ferner empfehle feinste neue Darger Zwiebeln, 3 Pfd. 20 u. Centner 4 M., feinste thüring. Salzgurken, Essig-gurken ufm.

# F. Kasling, Ede Motten- u. Wallstr. 6.

Osternburg. Zu verkaufen eine gute, milchgebende Ziege. Langenweg 19.

Zu kaufen gesucht: Strakerjan, Aberglaube u. Sagen. Wilmann & Gerriets Buchhdlg.

# Privat-Unterricht

in allen Schulfächern erteilt in Privatlehrer Stephan, Rosenstr. 15.

# Journal-Leje-Zirkel

empfiehlt **Otto Bortfeld.**

# Bitte um Besichtigung meiner Schaufenster

im Hauptgeschäft **Wallstrasse 23.** Bis Freitag Ausstellung moderner, eichener Schlafzimmer-Einrichtung.

# H. Wessels,

Möbelfabrik u. Dekorationsgeschäft.

**Webber's Carlsbader Kaffeegewürz** ist die Krone aller Kaffeeverbesserungsmittel. **Weltberühmt** als der feinste Kaffeezusatz.

Otto E. Weber  
Radebeul - Dresden.

# Gebrauchte Säde

für Getreide, Kohlen etc. in allen möglichen Sorten. Großes Lager. Für Export in hydraulisch gepr. Ballen. D. G. Schröder, Bremen, Goeben 68. Fernspr. 697.

# Unterricht in doppelt ital., einfacher und amerik. Buchführung, Stenographie erteilt

**Radomsky, Weskampstrasse 18.**

# Fertige Anzüge.

Hochfeine Herren-Anzüge 8-40 Mk. **Posten Anzüge, extra billig, 15-25 Mk.**

# Zum Kramermarkt Knaben-Anzüge ganz enorm billig; gute blaue Cheviot-Anzüge schon von 2 Mk. an, Leibchenhosen von 95 Pf. an.

Nur noch reichlich 100 Stück sind von beliebigen harten Dichtguthosen zu 3 Mk. 15 Pfg. da, wenn dieselben vergriffen sind kann ich die Hosen nicht mehr für diesen fabelhaft billigen Preis liefern.

Auch sind augenblicklich große Posten schöne billige **Wustskin-hosen** am Lager.

Elegante **Mahnfertigung!** Anzüge u. Paletots von 25-50 Mk., **Hosen** von 7-18 Mk.

# Specialhaus für Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderobe

**Gerhard Bruns,** Haarenstr. 57, Ecke Mottenstr.

Ein gut erh. Sofa billig. **Gasstrasse 23.**

Oversten. Zu verl. eine nahe am Rabben steh. Kuh. Hauptstr. 37.

Empfehle mich zum Reparieren von **Gummischuhen.** D. Geipe, Schuhmachermeister, Auguststr. 7.

Oh n i e d e. Zu verl. kräftiges Arbeitspferd. **S. Wellmann.**

Wieflektede. Empfehle meine beiden einstimmig angefordern

# Eber,

wovon einer prämiert, zum Beden. Joh. Dienen.

**Wundervoll** ist der Effekt meiner elektrischen Taschenlampe „Meteor“. Das beste elektr. Licht, das von einer Lampe in so kl. Format erzeugt wurde. — Unentbehrliches Taschenrequisit für Jedermann. — Kein Versagen! In Sturm und Wind stets ruhigstes, herrliches Licht. — Prachtvolles Geschenk! Gewicht nur 180 Gramm. Preis Mk. 8.50. — Bei Abnahme von 3 Stück i. Ersatzbatterie „gratis“. — Lichtdauer 2 Monate. — Versand gegen Cassa voraus oder Nachnahme. — Kataloge über elektr. Neuheiten 30 Pfg. in Marken. — Prospekte gratis.

# Carl Wille Oldenburg

Marie Mepiel, Brombeeren. Fruchtweinkelerei.

Oversten. Zu verl. 1 1/2 taillenteine Gamb. Goldbrunten. Refstr. 6.

# Technikum Lemgo

i. Lippe. Bau-, Landbau-, Zieglerschule. Beg. Ende Okt. Satzung. kostenfrei.

Umsonst und franco erh. ich min. Pracht-Kataloge ca. 500 Abbildungen, 3. Meiler, Gezeiten, Senzen, Wäffen, Perreniere, Gold- und Silberwaren etc. unentbehrlich f. jed. Kunstliebhaber. **Max Wiede & Co., Bremen 4a.** Trudischien fest.

# Vorzüglicher Herbitdungen

ist Bremer Voudrette. Von den hervorragendsten Landwirten warm empfohlen. **Max Wiede & Co., Bremen 4a.** Trudischien fest.

# Feinste östr. Margarine,

à Pfund 60 und 70 u. bei 5 Pfund billiger. **C. Zoltan, Saarenstraße 48.**

# Dektiv

Bureau „Fides“, Berlin, Potsdamerstraße 116, besorgt gewissenhaft. Auskünfte über Privatpersonen, insbes. das Verleben betr. Ferner Ermittl., Beobacht., Einzich. dubioser Ford., sowie alle Vertrauensangel. Gewiegte Dektivs. Glänzende Erfolge und Anertem. Jurist. Bg.: Dr. jur. von Kirchbach, Königl. Landgerichtsrat a. D. Prof. g. 10 u. Botta

# Verlangen Sie

die neueste Preisliste der Firma **Gans & Behrens, Bremen** über Konserven, Weine etc., anerkannt leistungsfähige Bezugsquelle, welche für jede praktische Hausfrau von großem Interesse ist. Die Preisliste wird auf Wunsch kostenlos u. franco zugesandt.

# Vorbereitung

für Einjähr.-Freiwillige u. andere Prüfungen mit nachweisb. Erfolg. Privatlehrer **Stephan, Rosenstr. 15.**

# Bernigerode (Harz),

Villa Ilsenheim, a. Wald gel., biet. ja. Mädh. lieben. Minn. u. H. 3fig. u. gröl. Garten. d. Daush. u. gefellh. Form. Maß. Preise